





Felix Schmutterer

**CARL RITTER UND SEINE
„ERDKUNDE VON ASIEN“**

Die Anfänge der wissenschaftlichen Geographie
im frühen 19. Jahrhundert

Gedruckt mit Unterstützung der Gerda Henkel Stiftung, Düsseldorf

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Layout: Nicola Willam, Berlin

Umschlaggestaltung: Alexander Burgold, Berlin

Umschlagabbildung: Carl Ritter/Franz August O'Etzel, „Übersichtskarte von Iran oder West-Hochasien“, siehe S. 172

Druck: Prime Rate Kft., Budapest

Schrift: Adobe Jenson Pro

© 2018 Dietrich Reimer Verlag GmbH, Berlin

Alle Rechte vorbehalten

Printed in EU

ISBN 978-3-496-01599-4

INHALT

VORWORT	9
I EINLEITUNG	11
Was diese Arbeit leisten möchte	11
Gang der Forschung	15
II CARL RITTER (1779–1859)	25
Biographie und wissenschaftlicher Werdegang	25
Was ist „physicalische Geographie“?	39
Ritters Verständnis des eigenen Faches	39
Zeitgenössische Auffassungen und Einflüsse	50
Alexander von Humboldt (1769–1859)	51
Immanuel Kant (1724–1804)	55
Johann Gottfried Herder (1744–1803)	59
III DER PLAN DES GESAMTWERKS – METHODISCHE SELBSTAUSKÜNFTE UND WISSENSCHAFTLICHES KONZEPT	65
Die „Erdkunde von Asien“ – Ritters <i>magnum opus</i>	65
Einführung in den ersten Band	73
Texte antiker Autoren in Ritters Werk	73
Methodischer Teil des Bandes	75
Seine Gliederung und Struktur	79

IV	RITTER UND SEINE QUELLEN – DIE UMSETZUNG DES HISTORIOGRAPHISCHEN PROGRAMMS	84
	Der Oberlauf des Nils	84
	Historischer Kontext und zeitgenössische Auskünfte zum Oberlauf	85
	Blauer und Weißer Nil – die Suche nach den Quellen	87
	Sennaar und Meroë, Berber und Blemmyer	
	– der weitere Verlauf bis Ägypten	90
	Zusammenschau	100
	Ägypten	102
	Zeitgenössische Schriften zum Land der Pharaonen	102
	Assuan, Ombos und Edfu	
	– der Versuch einer Interpretation antiker Kultorte	104
	Theben – Archäologie der alten Königsstadt	113
	Unterägypten, Alexandria und die historische Topographie des Nils	118
	Zusammenschau	126
	Die Überleitung zu Westasien	131
	Historischer Hintergrund	131
	Zeitgenössische Forschungen und Reiseliteratur	135
	Das Indus-System – ein Fluss definiert den Raum	141
	Der Hindukusch und „Kabulistan“ – Geschichte wird verortet	152
	Ost-Turkestan – die „Alten“ bringen Licht ins Dunkel	157
	Von der „Wurzel“ bis zum „Zweiglein“ – Carl Ritter als Ethnograph ...	160
	Zusammenschau	167
	Die „Iranische Welt“	173
	Zeitgenössische Literatur und historischer Hintergrund	173
	Der alte Iran – zwischen Zend-Texten und klassischen Autoren	177
	„Arier“ und „Aria“ / „Iranier“ und „Iran“ – die Etymologie Irans ...	177
	Die alte Geographie Irans auf epigraphischer und literarischer Basis ...	183
	Zusammenschau	190
	Der jüngere Iran	191
	Berginseln, Flusslandschaften und Sandwüsten	
	– antike Geographen definieren den Raum im Osten	191
	Der Nordrand Irans – auf der Route von Merw nach Gorgan	198
	Zur Geschichte zweier Königsstädte – Rai und Teheran	216
	Ethnographie und Historiographie – die Armenier	220
	Der Süden Irans – vom „dreifachen Naturtypus“	
	und den Felsreliefs von Bischapur	227

Persepolis – Archäologie und Lokalisierung der alten Metropole . . .	233
Der Westen des iranischen Hochplateaus	238
Isfahan und Hamadan	
– Geschichte und Archäologie antiker Städte	238
Chusistan und Loristan – Topographie, Hydrogeographie, Archäologie und Historiographie	246
Bisutun, das Relief Dareios' I. und der Nordwesten Irans	256
Gaugamela und der Zug der 10.000 – Ritter als Historiker	261
„Die Cultur des Zuckerrohrs“	265
Exkurs – <i>olea europaea</i> – Ritter als Botaniker?	268
Zusammenschau	274
V ANTIKE UND MITTELALTERLICHE SPUREN IN DEN KARTEN ZUR „ERDKUNDE VON ASIEN“	279
VI SCHLUSSBETRACHTUNG	307
VII APPENDIX	319
Bagdad – Geschichte und „gegenwärtiger“ Zustand	319
Die großen Ruinen um Bagdad	328
Aqar Quf – Der „Turm Nimruds“	329
Seleucia-Ktesiphon	330
Die Ruinen Babylons	333
Der Birs Nimrud	336
Babylon am Euphrat – der Königspalast mit den Hängenden Gärten	338
VIII QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS	343
IX ABBILDUNGSNACHWEISE	361
X REGISTER	363

„Noch immer ist uns Carl Ritter ein großer Name, die Erinnerung an einen großen akademischen Lehrer, an einen Buchgelehrten größten Ausmaßes [...]. Jedoch entspringt diese Meinung nicht eigener Erfahrung, oder doch nur höchst selten der Begegnung mit Ritter selber, sondern ist ein Schatten, ein Nachhall vergangener Zeit. [...] Denn trotz seines Ruhmes ist Ritter der wissenschaftlichen Allgemeinheit so dunkel geworden [...]. Und doch ist die Beschäftigung mit Carl Ritter nie völlig abgerissen, wenn auch keiner, der sich mit ihm beschäftigt hat, sagen könnte, daß er mit ihm fertig geworden wäre.“

Schmitthenner, Heinrich: Studien über Carl Ritter, S. 8.

I EINLEITUNG

Was diese Arbeit leisten möchte

Bereits seit der griechisch-römischen Antike ist die Geographie als Wissensgebiet bekannt. Ihre frühe Geschichte ist eng mit Hekataios von Milet, Herodot von Halikarnassos und Eratosthenes von Kyrene verbunden. Strabon und Ptolemaios gelten als die prominentesten Vertreter einer späteren Blüte der Erdbeschreibung. Obwohl ihr Wissen im abendländischen Mittelalter nur spärlich tradiert wurde, konnten die antiken Schriften nach der Erfindung des Buchdrucks schließlich seit dem Ende des 15. Jahrhunderts rasche Verbreitung finden. Waren die Impulse zunächst durch die Werke orientalischer Geographen nach Europa gekommen, erwuchs allmählich an den Fürstenhöfen des 16. Jahrhunderts ein Bedürfnis nach geographischen Schriften und Landkarten. Bartholomäus Keckermann und Bernhard Varenius gelten als Begründer der neuzeitlichen Geographie, die alsbald versuchen sollte, Inhalt und Methodik der eigenen Disziplin kritisch zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. Dennoch war es zu Beginn des 19. Jahrhunderts an deutschen Universitäten noch nicht möglich, Geographie als reguläres Studienfach im modernen Sinn zu wählen. Dem Studium der als exotisch und *chic* geltenden Erdkunde widmeten sich damals vor allem elitäre – nicht selten adelige – Kreise. 1820 wurde jedoch an der neu gegründeten Friedrich-Wilhelms-Universität eine Professur für Geographie geschaffen. Ihre Einrichtung stand im Kontext der preußischen Reformen jener Zeit und war eng mit Personen wie Wilhelm von Humboldt, August Neidhart von Gneisenau und dem Freiherrn vom und zum Stein verbunden. Zugleich ist die Geburt der akademischen Disziplin Teil eines gesamteuropäischen Strebens nach Welterkundung, von dem vor allem die Erforschung des asiatischen Erdteils getragen wurde. Bis heute ist die Begründung der wissenschaftlichen Geographie untrennbar mit dem schillernden Namen des Entdeckers und Forschungsreisenden Alexander von Humboldt verbunden. Fragt man jedoch nach den akademischen Anfängen und der universitären Tradition, so tritt Carl Ritter als maßgebliche Figur hervor. Die Institutionalisierung des Faches erfolgte zur Zeit des Ausgreifens europäischer Staaten in die Welt. Die Erweiterung des geographischen Horizontes erzeugte seit der Mitte des 18. Jahrhunderts verstärkt das Bedürfnis, den gesamten Globus wissenschaftlich zu erschließen. 1828 wurde von Ritter und Heinrich Berghaus die Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin gegründet, die sich bis heute der Förderung und Verbreitung geographischer Forschung widmet.

Im Jahre 1820 berief der preußische König, Friedrich Wilhelm III., Carl Ritter auf eine neu geschaffene Professur für Geographie an der noch jungen Berliner Universität. Eine Professur für dieses Fach war damals in einem deutschen Staat seit mehr als einer Generation nicht mehr besetzt worden. Was unter wissenschaftlicher Geographie zu verstehen sei, war daher zu Beginn des 19. Jahrhunderts noch keineswegs ausgemacht, und Ritter befasste sich ausführlich mit der Definition seines Faches. Dabei verstand er die Erdkunde als die Wissenschaft des „irdischerfüllten Raumes“ und betrachtete daher den Menschen und seine Geschichte als integralen Bestandteil ihres Gegenstands.

Carl Ritters Berufung an die Berliner Universität markiert den Beginn der Institutionalisierung einer wissenschaftlichen Geographie an deutschen Hochschulen. Darum gilt er mit Recht bis heute neben Alexander von Humboldt als Gründervater seines Faches. Ritter, der seiner Ausbildung nach eher als Historiker oder Staatswissenschaftler zu bezeichnen wäre, setzte sich früh für die Verselbständigung der Geographie als eigene Disziplin ein. Er definierte die Erdkunde als eine Wissenschaft, die sich mit dem Raum vor allem in Zusammenhang mit dem Menschengeschlecht in teleologischer Sicht zu befassen habe. Darum sollte sich das Fach nicht nur die Vermessung von Oberflächenreliefs und topographische Fragen zum Gegenstand machen. Genauso zentral war für Ritter die Beschreibung von Kulturlandschaften. Die später vollzogene Trennung der quantifizierenden Naturwissenschaften von den verstehenden Geisteswissenschaften war ihm ebenso fremd wie diejenige der empirischen Wissenschaften von der theoretischen Philosophie. Darum vereinigt das Werk des Geographen Ansätze und Fragestellungen, die schon bald als unvereinbar betrachtet und auf mehrere Disziplinen verteilt wurden. Erkennbar ist dies vor allem an Ritters *magnum opus*, „Die Erdkunde im Verhältniß zur Natur und zur Geschichte des Menschen, oder allgemeine vergleichende Geographie“, das der Wissenschaftsgemeinschaft heute eher als „Erdkunde von Asien“ bekannt ist. Wenn dieses gigantische Werk schon Ritters Nachfolgern als überholt galt, so lag das vor allem daran, dass sich spätestens nach Hegels Tod ein Paradigmenwechsel im System der Wissenschaften vollzogen hatte, der auch die Geographie erfasste: Man lehnte Teleologie grundsätzlich ab und spielte Empirie gegen Philosophie aus. Die Geographie verstand sich fortan im Sinne Alexander von Humboldts als eine empirische Wissenschaft von der Natur, deren Aufgabe vor allem in der Erhebung quantifizierbarer Daten lag.

Während Ritter erfolgreich für die institutionelle Verankerung der Geographie wirkte, blieb seinen Bemühungen, das wissenschaftliche Selbstverständnis seines Faches zu prägen, nachhaltiger Erfolg versagt. Bereits die direkten akademischen Nachfolger in Berlin lehnten eine Erdkunde im Sinne ihres Begründers als unwissenschaftlich ab; sein Werk geriet in Vergessenheit. Gerade weil Ritter Gegenstand und Methoden des Faches anders definierte, als dies später üblich wurde, ist seine Arbeit für die allgemeine Wissenschaftsgeschichte ein äußerst interessantes Arbeitsfeld. Dabei geht es nicht allein um die Rekonstruktion und Analyse eines Scheiterns. Die Beschäftigung mit Ritters Werk verspricht auch Aufschlüsse über die Gewinne und Verluste, die der beschriebene Paradigmenwechsel zur Folge hatte.

Wie schon Heinrich Schmitthenner und Hanno Beck vor ihm, so hat Jürgen Osterhammel kürzlich beklagt, der besondere Rang Ritters in der Wissenschaftsgeschichte sei bisher nur unzureichend gewürdigt worden. Das Werk und die Leistung des Gründervaters der modernen Geographie sind seinen Nachfolgern nur allzu schnell fremd geworden. Heute ist Carl Ritter gerade auch für den wissenschaftlichen Nachwuchs nicht viel mehr als ein Gelehrter vergangener Tage. Kaum jemand weiß, was sich hinter seinem Namen verbirgt. Seine Gründerleistung wurde von der Forschung zwar anlässlich mehrerer Gelegenheiten bemerkt und festgestellt, allerdings konnten diese Impulse nie die Hochschulgeographie erfassen. In anderen Worten: Von wenigen Ausnahmen einmal abgesehen, hat sich die jüngere Wissenschaft bestenfalls marginal mit Carl Ritter befasst. Während die Auffassung vom eigenen Fach aber zumindest unmittelbar nach Ritters Tod und später vereinzelt der Gegenstand kritischer Betrachtungen war, wurde sein großes Werk von der Forschung kaum beachtet, vielleicht sogar missachtet. Sein Inhalt wurde bisher nicht hinreichend erschlossen. Wo Versuche unternommen wurden, blieben diese stets oberflächlich und befassten sich oft lediglich mit der Struktur der Bände auf makroskopischer Ebene.

Die vorliegende Arbeit hat sich zum Ziel gesetzt, diese Lücke zu schließen. Zu diesem Zweck ist zunächst eine Klärung dessen erforderlich, was Ritter unter Geographie verstanden hat. Dabei werden Fragen wie etwa die nach der Definition und den Aufgaben des eigenen Faches im Mittelpunkt stehen. Auch die Verortung seiner Auffassung im Kontext der zeitgenössischen Geographie beziehungsweise der Kultur- und Geschichtsphilosophie wird in diesem Teil der Arbeit Beachtung finden. Dabei werden nicht zuletzt die Differenzen und Gemeinsamkeiten zu den Zeitgenossen Ritters, namentlich zu Alexander von Humboldt, herauszustellen sein.

Parallel dazu wird Ritters „Plan“ für eine „allgemeine vergleichende Geographie“ ausgebreitet werden. Diesen, so hat es die Forschung des Öfteren unterstellt, hat Carl Ritter seinem großen Werk zu Grunde gelegt. Seine Vorstellung von der organischen Gliederung des Planeten bildet neben der zentralen teleologisch-anthropologischen Komponente und den geodeterministischen Zügen Untersuchungsfelder, deren Beleuchtung die Voraussetzung für das Verständnis und die Darstellung der Ritter'schen Auffassung von Geographie ist.

Der empirische Hauptteil der Arbeit wird mittels der philologisch-kritischen Methode beleuchten, welche antiken und mittelalterlichen beziehungsweise nicht-zeitgenössischen Quellen Ritter für seine Studien herangezogen, nach welchen methodischen Kriterien er diese ausgewertet und bei welchen thematischen Gelegenheiten er diese angeführt hat. Auch die Beziehung dieser Quellen zu den Schriften des 18. und 19. Jahrhunderts wird konsequent miteinbezogen werden.¹ In diesem Zusammenhang wird außerdem der Frage

1 Zitate aus den Werken des 18. und 19. Jahrhunderts werden im Folgenden im Original und unverändert wiedergegeben. Dies erscheint insofern gerechtfertigt, als an verschiedenen Stellen sowohl auf die Diktion Ritters als auch auf die onomastischen und etymologischen Forschungen einzugehen sein wird. Unein-

nachzugehen sein, inwiefern Ritter die schier unüberschaubare Fülle an Quellenmaterial direkt oder indirekt rezipieren konnte. Die bis heute verbreitete Annahme, wonach der Geograph in hohem Maße auf antike Autoren zurückgegriffen habe, um damit fehlende Informationen aus jüngeren Epochen adäquat zu ersetzen, soll hierbei wenigstens relativiert werden. Erst aufgrund dieser ausführlichen Analyse seiner Quellenarbeit ist es in einem weiteren Schritt möglich, Ritter und seine „Erdkunde von Asien“ im Bereich der Historiographie seiner Zeit zu verorten. Über die kritische Würdigung der Ritter'schen Methodik hinaus ist es aber ausdrücklich auch ein zentrales Anliegen der Arbeit, seinen Kenntnisstand im Hinblick auf Geographie und Geschichte zumindest für die zu besprechenden Erdteile einer Überprüfung zu unterziehen. Dabei wird die Länderkunde Ritters nicht nur nachverfolgt werden. Sie soll gleichzeitig im Licht der modernen Forschung bewertet und gegebenenfalls korrigiert werden. Dies ist bislang noch niemals ernsthaft versucht worden und stellt daher ein besonders schmerzliches Desiderat in der Forschung dar.

Schließlich werden die bemerkenswerten Atlanten zu Ritters Werk, vor allem die Landkarten, die den zuvor behandelten Raum abbilden, einer Betrachtung zu unterziehen sein. Weil insbesondere der Atlas von Afrika auf dem Text der „Erdkunde von Asien“ und damit auf den ihm zu Grunde liegenden Quellen fußt, ergibt sich die Frage, inwiefern das Heranziehen der antiken Geographen auch in der Visualisierung und in der Kartierung des Raumes Spuren hinterlassen hat. Aussichtsreich ist dies gerade bei jenen Kartensegmenten, welche – im Vergleich zu modernen Karten – Ungenauigkeiten aufweisen.

Insgesamt möchte die Untersuchung einen Beitrag dazu leisten, das schon durch seinen Umfang sowohl den Zeitgenossen wie der modernen Forschung recht unzugängliche Werk Ritters in der allgemeinen Struktur und dem Inhalt ebenso wie den Grundgedanken und methodischen Prämissen besser zu erschließen. Vielleicht ist diese Arbeit darüber hinaus ein Anstoß für die geographische Forschung, sich erneut mit einem ihrer Gründerväter zu befassen und die „Erdkunde von Asien“ der Vergessenheit zu entreißen.

heitliche Schreibweisen – etwa von Eigennamen oder fremdsprachigen Begriffen – sollen diesbezüglich nicht irritierend wirken, sie sind den zitierten Vorlagen geschuldet. Eine weitere Besonderheit ist die Schreibweise von persischen und arabischen Namen und Begriffen. Der Einfachheit halber wird auf die Längenzeichen und dergleichen, wie sie die wissenschaftliche Umschrift für die Übertragung in die lateinische Schrift durchaus kennt, verzichtet. Soweit die Namen im Deutschen gebräuchlich sind, richtet sich diese Arbeit nach der üblich gewordenen Schreibweise. Für alle anderen Fälle gilt die Transliteration der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft als Leitfaden. Wo es nötig ist, die Varianten aus den Texten Carl Ritters und seiner Zeitgenossen anzuführen, werden diese stets als Zitate kenntlich gemacht. Literaturangaben werden generell mit Hilfe von Kurztiteln erfolgen. Wo gezielt auf eine Publikation und weniger auf deren Inhalt verwiesen werden soll, werden im Anmerkungsapparat die bibliographischen Angaben vollständig angeführt. Insbesondere betrifft dies Ritters zeitgenössische Quellen.

Gang der Forschung

Die Arbeiten Carl Ritters haben ebenso wie seine Auffassung vom Fach Geographie schon seine Zeitgenossen beschäftigt. Im Briefverkehr mit Alexander von Humboldt und vor der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin tauschte man Meinungen über den Gegenstand der eigenen Disziplin aus. Durch William L. Gage (1832–1889) fanden Ritters Texte ihren Weg ins Englische.¹ Gage übersetzte immerhin einige der kürzeren Werke seines Lehrers. Der Schweizer Arnold Guyot (1807–1884), Professor in Princeton, hatte ebenfalls bei Ritter Vorlesungen gehört. Er vermittelte Ritters Ideen und Ansichten jenseits des Atlantik. Guyots Buch „The Earth and Man“ wurde ganz eindeutig unter dem starken Einfluss Ritters verfasst.² Dessen Ideen fielen gerade in den Vereinigten Staaten auf fruchtbaren Boden. Dies gilt allerdings nur für einige wenige Jahre. Bereits mit George Perkins Marshs (1801–1882) „Man and Nature, Or Physical Geography“ hatten sich, wie schon der Titel zeigt, die Vorzeichen geändert. Der Mensch wurde nicht mehr länger in seiner Abhängigkeit von der Umwelt betrachtet. Marsh erkannte vielmehr dessen umgekehrten Einfluss auf die Welt. Ritters Definition der eigenen Wissenschaft hatte sich, genau wie seine Arbeitsweise als Geograph, schnell überlebt.³ Das Fach, so viel ist an dieser Stelle vorzuschicken, schlug einen anderen, naturwissenschaftlicheren Weg ein. Zwar wurden die Vorlesungen nach Ritters Tod von Hermann Adalbert Daniel (1812–1871) – ebenfalls Ritterschüler – in mehreren Bänden publiziert.⁴ Dagegen ist es dem ersten Professor der modernen Geographie nicht gelungen, eine eigene Schule zu begründen.⁵

- 1 Gage hat nicht nur die Kramer'sche Biographie ins Englische übertragen, wobei es sich um keine Übersetzung, sondern um eine verkürzte Zusammenfassung handelt; vgl. Gage, William Leonard: *The Life of Carl Ritter. Late Professor of Geography in the University of Berlin*, New York 1867. Er hat ebenfalls eine weitere Kurzbiographie zusammen mit zwei Essays über Ritters geographische Arbeiten sowie über die allgemeine vergleichende Geographie veröffentlicht; vgl. Gage, William Leonard: *Geographical Studies. By the Late Professor Carl Ritter of Berlin*, New York 1863. Ritters „Allgemeine Erdkunde“ hatte Gage bereits in den Jahren zuvor als „Comparative Geography“ (New York 1865) übersetzt. Erwähnenswert erscheint auch die Übersetzung der Teile der „Erdkunde“, die sich Palästina, also dem Heiligen Land, widmen; vgl. Ritter, Carl: *The Comparative Geography of Palestine and the Sinaitic Peninsula. Translated and Adapted to the Use of Biblical Students by William Leonard Gage*, 4 Vol., New York 1866–1870.
- 2 Guyot, Arnold: *The Earth and Man. Lectures on Comparative Physical Geography, in its Relation to the History of Mankind*, Boston 1849. Guyots Verehrung für Carl Ritter wird besonders in einem Nachruf aus dem Jahre 1860 deutlich. Er fordert darin unbedingt die Fortführung von Ritters Arbeit. Vgl. Guyot, Arnold: *Carl Ritter. An Address to the American Geographical and Statistical Society*, in: *Journal of the American Geographical and Statistical Society*, Vol. 2, 1 (1860), S. 25–63.
- 3 Marsh, George Perkins: *Man and Nature. Or Physical Geography as Modified by Human Action*, London 1864.
- 4 Hermann Adalbert Daniel hat Ritters Vorlesungen beziehungsweise deren Zusammenfassungen wie folgt herausgegeben: „Geschichte der Erdkunde und der Entdeckungen“, „Allgemeine Erdkunde“ und „Europa“ (Berlin, 1861–1863); sie teilen sich den Titel: „Vorlesungen an der Universität zu Berlin gehalten“.
- 5 Zur Geschichte der Geographie nach Ritters Tod siehe Hettner, Alfred: *Die Entwicklung der Geographie im 19. Jahrhundert*, in: *Geographische Zeitschrift*, Vol. 4, 6 (1889), S. 305–320. Hettner hat den Einfluss Ritters für das ausgehende Jahrhundert noch stark betont (S. 311f.).

Heinrich Schmitthenner hat Ritters Dilemma beziehungsweise das der Ritterforschung schon für das Jahr 1845 auf den Punkt gebracht: „Die zehn dicken Bände, die von seinem Hauptwerk bisher erschienen waren, erregten überall ‚Admiration‘; aber Ritter fand sie in den Bibliotheken stets noch verklebt und ungelesen. Wenn man in gelehrten Kreisen darüber sprach, so sprach man davon, ‚wie der Blinde von der Farbe.‘“⁶

Gustav Kramer hat ein „Lebensbild nach seinem handschriftlichen Nachlaß“ in zwei Bänden zusammengestellt.⁷ Ihm dürfte ein erheblicher Teil des Ritter’schen Nachlasses zur Verfügung gestanden haben. So sind die beiden Teile der Biographie durchaus auch eine ergiebige Quelle für die Korrespondenz des großen Geographen – auch was die Briefwechsel mit den Vertretern seines Faches anlangt. Der oftmals allzu einseitige und befangene Blick Kramers auf das Leben und Wirken seines Schwagers tut dem keinen Abbruch. Er bietet vielmehr Einblicke in das Leben des gläubigen Christen.

Die Studien, die sich dem Werk des großen Geographen bislang gewidmet haben, sind zahlenmäßig überschaubar. Die unmittelbar nachfolgende Forschergeneration äußerte zunächst Kritik an der Arbeit Ritters, später kamen knappe Würdigungen allgemeinen Stils hinzu. Die wenigen echten Forschungsbeiträge entstanden erst ab dem Ende des 19. Jahrhunderts. Schon der geringe Umfang der „Ritter-Literatur“ erschwert ihre thematisch strukturierte Zusammenfassung. Daher erscheint im Folgenden eine chronologisch ausgerichtete Besprechung der wissenschaftlichen Beiträge sinnvoller. Dafür spricht auch der Umstand, dass die verschiedenen Publikationen nur selten dieselben Fragen an Ritters Arbeit gestellt haben.

Nach Ritters Tod wurde sein Werk von Oscar Peschel 1868 in dem Aufsatz „Die Erdkunde als Unterrichtsgegenstand“ angegriffen.⁸ Ausgangspunkt war die Geomorphologie, um die sich Peschel vor allem während seines späteren Wirkens am Lehrstuhl für Geographie in Leipzig zweifellos Verdienste erworben hat. Er kritisierte, dass Ritters Geographie zu sehr nach Schöpfungsabsichten suche und zudem keine vergleichenden Studien der Erdoberfläche durchgeführt habe. Peschel erkannte jedoch nicht, dass auch er sich mit Ritters Fachverständnis auf einer Linie befand, um an anderer Stelle gegen Alexander von Humboldts Auffassung von Geographie zu argumentieren. Heute gilt Peschel allen scheinbaren Differenzen zum Trotz als einer der bedeutendsten Nachfolger Ritters. Vor allem seine Arbeiten im völkerkundlichen Bereich sprechen hierfür.

6 Schmitthenner, Heinrich: Studien über Carl Ritter, S. 5. Für die geringe Rezeption der zehn erschienenen Bände zitiert er einen in Kramers Biographie abgedruckten Brief Ritters aus dem Jahr 1845 (Vol. 2, S. 327f.).

7 Kramer, Gustav: Carl Ritter. Ein Lebensbild nach seinem handschriftlichen Nachlaß, 2 Vol., Halle 1864 und 1870.

8 Peschel, Oscar: Die Erdkunde als Unterrichtsgegenstand, in: Deutsche Vierteljahrsschrift, Vol. 31, 2 (1868), S. 103–131. Dazu ebenfalls folgender Beitrag: Peschel, Oscar: Das Leben Carl Ritters, in: Das Ausland, Vol. 38, 5 (1865), S. 97–104 sowie Schmitthenner, Heinrich: Die Entstehung der Geomorphologie als geographische Disziplin (1869–1905), in: Petermanns Geographische Mitteilungen, Vol. 100, 4 (1956), S. 257f.

Peschels prominente Kritik bewirkte allerdings, dass sich die meisten Gelehrten seiner Meinung anschlossen.

Versuche, unterschiedliche Strömungen oder Fachrichtungen der Geographie zu versöhnen und zusammenzubringen, wurden erst im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts unternommen. Friedrich Marthe nahm 1879, zum 100. Geburtstag Ritters, unter anderem einen Vortrag zum Anlass, Ritters Rolle für sein Fach zu würdigen.⁹ Genau wie er versuchten Emil Wisotzki und Alfred Kirchhoff unter ähnlichem Vorzeichen die „Zeitströmungen in der Geographie“ beziehungsweise ihre „Hauptlenker“ zu erfassen.¹⁰ Vor allem die Bestrebungen der beiden Letztgenannten, auch auf die spezielle Methodik Ritters einzugehen und so eine angemessene Beurteilung zu finden, sind erwähnenswert. Kirchhoffs Schüler, Bruno Schulze, wurde 1902 mit einer Arbeit zu „Charakter und Entwicklung der Länderkunde Karl Ritters“ bei ihm promoviert. Er konnte feststellen, dass erst mit dem Erscheinen der „Erdkunde von Asien“ der Beginn einer wissenschaftlichen Länderkunde anzusetzen sei. Schulze erkannte, dass Ritters Beschreibungen der Landesnatur stets in Beziehung zur „Kultur der Völker“ zu verstehen seien.¹¹ Mit der Wende zum 20. Jahrhundert hatte sich die geographische Forschung nicht nur von einem ihrer Gründerväter distanziert und seine Arbeit kritisch betrachtet. Vielmehr kann eine Historisierung im Umgang mit der Arbeit Ritters festgestellt werden.

Umfangreichere Versuche, dem Wirken des großen Geographen wissenschaftlich gerecht zu werden, erschienen nach und nach. Mehrere von Friedrich Ratzel (1844–1904) betreute oder angeregte Dissertationen bilden den Anfang der Ritterforschung. So widmete sich beispielsweise Otto Richter in verdienstvoller Weise dem „teleologischen Zug im Denken Carl Ritters“.¹² Er untersuchte nicht nur die theoretische Einleitung der „Erdkunde“, sondern auch die akademischen Abhandlungen. Richter konnte unter anderem feststellen, dass gemäß Ritters Weltanschauung in allen irdischen Erscheinungen eine „zweckvolle Bestimmung“ liege. Konsequenterweise gab er als höchstes Ziel der Geographie im Sinne Ritters die Erforschung der planetarischen Bestimmung der Erdteile an.

Ernst Deutsch untersuchte das Verhältnis Ritters zu Pestalozzi. Er kam zu dem Schluss, dass der Einfluss des Schweizer Pädagogen auf Ritter recht gering einzuschätzen sei. Vor allem weil Ritter in intensivem Kontakt mit Pestalozzi stand und dessen Einfluss selbst als relativ hoch veranschlagt hat, wurde diese Position von der Forschung rasch widerlegt.¹³ Die „Geschichtliche Bewegung“ und ihre geographische Bedingtheit bei

9 Marthe, Friedrich: Festvortrag zum Andenken an Carl Ritter, in: Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, Vol. 6 (1879), S. 286–290 sowie Marthe, Friedrich: Was bedeutet Carl Ritter für die Geographie?, in: Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, Vol. 14 (1879), S. 374–400.

10 Wisotzki, Emil: Zeitströmungen in der Geographie, Leipzig 1897; Kirchhoff, Alfred: Humboldt, Ritter und Peschel, die drei Hauptlenker der neueren Erdkunde, in: Deutsche Revue, Vol. 2, 2 (1878), S. 32–37.

11 Schulze, Bruno: Charakter und Entwicklung der Länderkunde Karl Ritters, Halle 1902.

12 Richter, Otto: Der teleologische Zug im Denken Carl Ritters, Leipzig 1905.

13 Deutsch, Ernst: Das Verhältniß C. Ritters zu Pestalozzi und seinen Jüngern, Leipzig 1893.

Ritter wurden von Alwin Wünsche erforscht.¹⁴ Bereits Wünsche bemerkte den starken Einfluss Herders, von dem später noch zu sprechen sein wird, auf Ritters Arbeit. Er erkannte zudem, dass topographische Phänomene in ihrer horizontalen und vertikalen Dimension für Ritter entscheidende Faktoren für Migrationsbewegungen waren. Besonders hervorzuheben ist das Bemühen Wünsches, die Nachwirkungen von Ritters anthropologischen oder anthropogeographischen Ansätzen aufzuzeigen: Friedrich Ratzel selbst war wohl als Wegbereiter der Anthropogeographie mit seinem Migrationsgesetz und der sogenannten Separationstheorie gleichfalls in seiner Forschung von der Bewegungslehre Ritters beeinflusst. Dieser hatte eine solche früh in seiner „Vorhalle der europäischen Völkergeschichten“ skizziert. Moritz Wagner, der an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben darf, muss wahrscheinlich als Bindeglied zwischen den beiden Geographen angesehen werden.¹⁵ Die vorliegende Untersuchung kann auf die Arbeiten von Ratzels Schülern aufbauen, sodass spezielle Einzelfragen – wie etwa nach der Teleologie – nicht erneuter Klärung bedürfen.

Auch wenn die begonnene Forschung gerade in Leipzig bestehen blieb, sollte sie sich erst mit Heinrich Schmitthenner erneut direkt mit Ritter befassen. Ein Nachfolger, der die wissenschaftsgeschichtliche Forschung im Sinne Ratzels weiterbetrieben hätte, wurde nicht gefunden. Erst das Carl-Ritter-Gedenkjahr 1929 gab der Forschung wieder neue Impulse. Eine Würdigung breiteren Zuschnittes, die Ritters Rolle für die Entwicklung der Geographie zum Gegenstand hat, verfasste Hans Dörries.¹⁶ Er befasste sich mit der Gründerleistung Ritters und zugleich mit der raschen Abkehr der Forschung von dessen Gedankengängen. Dabei unterstellte Dörries Ritter grundsätzlich einen Mangel an abstraktem Denken sowie die Unfähigkeit zur logischen Begriffsbildung. Es ist Richard Bitterlings Verdienst, dass im „Geographischen Anzeiger“ desselben Jahres ein Sonderheft erschienen ist. Sein Beitrag „Carl Ritter zum Gedächtnis an seinem 150. Geburtstage“ wurde allerdings zum Zeitpunkt seiner Erscheinung von der Forschung kaum beachtet.¹⁷

Ein neues und wohl bis heute aktuelles Verständnis des Werkes und des Wissenschaftlers Carl Ritter geht auf Ernst Plewe und Heinrich Schmitthenner zurück. Ersterer widmete sich in den 1930er-Jahren in zwei Beiträgen, wieder unter allgemeinem Zuschnitt, der Frage nach der Bedeutung einer „vergleichenden Erdkunde“ und der

14 Wünsche, Alwin: Die geschichtliche Bewegung und ihre geographische Bedingtheit bei Carl Ritter und seinen hervorragendsten Vorgängern in der Anthro-Geographie, Leipzig 1899.

15 Vgl. Beck, Hanno: Moritz Wagner in der Geschichte der Geographie, S. 288–294; Beck, Hanno: Moritz Wagner als Geograph, in: Erdkunde, Vol. 8, 2 (1953), S. 125–128. Zur Entstehung und frühen Entwicklung der Anthropogeographie siehe: Steinmetzler, Johannes: Die Anthropogeographie Friedrich Ratzels und ihre ideengeschichtlichen Wurzeln, S. 11–16.

16 Dörries, Hans: Carl Ritter und die Entwicklung der Geographie in heutiger Beurteilung, in: Die Naturwissenschaften, Vol. 32 (1929), S. 627–631.

17 Bitterling, Richard: Carl Ritter zum Gedächtnis an seinem 150. Geburtstage: 7. August 1929, Gotha 1929 (Sonderabdruck aus: Geographischer Anzeiger, Vol. 30).

Methodik des Faches.¹⁸ Schmitthenner, einer der bedeutendsten Ritter-Kenner, befasste sich 1951 in seinen „Studien über Carl Ritter“ unter verschiedenen Gesichtspunkten mit dem Geographen.¹⁹ Er ordnete nicht nur die bei Ratzel entstandenen Arbeiten entsprechend ein, sondern führte deren Ansätze durch eigene Ergebnisse weiter. Die Grundlage des neuen Ritter-Bildes war nun die bereits angesprochene „Vorhalle“, von der später noch die Rede sein wird. So plädierte Schmitthenner dafür, Ritters Gesamtwerk von dem ihm ursprünglich zu Grunde gelegten Plan her zu betrachten und zu verstehen. Seine „Studien“ enthalten neben einer umfangreichen Biographie vor allem zwei zentrale Kapitel über die Entstehung und das Wesen des großen Werkes und über das religiöse Element sowie die Teleologie in Ritters Arbeit. Schmitthenner konnte zeigen, dass Ritters Ideen – wohl gemäß seiner Ausbildung – vorwiegend von der Aufklärung bestimmt waren. Abgesehen von der ein oder anderen Modifikation haben sie sich ihre grundlegende rationalistische Ausrichtung stets bewahrt. Die große Leistung, die die Forschung Schmitthenner bis heute zuschreibt, ist der Versuch, Ritter an dem zu messen, was er mit seiner Arbeit erreichen wollte. Seine wertvollen Ergebnisse können als Ausgangspunkt für die Darstellung des Ritter'schen Weltbildes dienen.

Ein Jahr vor Schmitthenner veröffentlichte Helmut Preuß seine Dissertation über Johann August Zeune.²⁰ Bis dahin war die Forschung der Meinung gewesen, dass Ritters Verständnis von Naturräumen beziehungsweise von der Ordnung und Einteilung verschiedener Länder durch natürliche, topographische Gegebenheiten auf Zeune zurückgehe. Preuss konnte nachweisen, dass Zeune lediglich als Wegbereiter Ritters im Sinne der Länderkunde gelten kann. Nicht zuletzt seine Vorlesungstätigkeit an der Berliner Universität seit 1810 und seine „Gea“ sprechen hierfür.²¹ Umgekehrt betrachtet konnte sich durchaus ein starker Einfluss von Ritter und übrigens auch von Humboldt auf deren Zeitgenossen Zeune feststellen lassen.

Todestage oder Geburtstag waren, wie schon angedeutet, für die geographische Forschung immer wieder Anlass, sich mit Carl Ritter zu befassen. So war es auch kein Zufall, dass gerade 1959 bei der Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin „Die Erde“ ein Heft mit ganz verschiedensten Beiträgen zu ihrem Mitbegründer und ersten Vorsitzenden erschienen ist. Artikel, die unter anderem von Ernst Plewe und Hanno Beck verfasst wurden, widmen sich dem wissenschaftlichen Werdegang bis zur Berufung

18 Plewe, Ernst: Untersuchungen über den Begriff der „vergleichenden Erdkunde“ und seine Anwendung in der neueren Geographie (Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, Ergänzungsheft Vol. 4), Berlin 1932 sowie Plewe, Ernst: Randbemerkungen zur geographischen Methodik, in: Geographische Zeitschrift, Vol. 41 (1935), S. 226–237.

19 Schmitthenner, Heinrich: Studien über Carl Ritter (Frankfurter Geographische Hefte, Vol. 25, 4), Frankfurt 1951 sowie ferner Schmitthenner, Heinrich: Die Allgemeine Erdkunde Carl Ritters und dessen Stellung zur *geographia generalis* (Münchner Geographische Hefte, Vol. 4), München 1954.

20 Preuß, Helmut: Johann August Zeune in seiner Bedeutung für die Geographie, Halle 1950.

21 Zeune, Johann August: Gea. Versuch einer wissenschaftlichen Erdbeschreibung, Berlin 1808 (zweite Auflage 1811).

Ritters nach Berlin sowie den zeitgenössischen Einflüssen auf sein Wissenschaftsverständnis.²² Erstmals wurden nun auch Teile von Ritters Arbeit beleuchtet, die vorher bestenfalls indirekt Gegenstand der Forschung waren. So befasste sich Edgar Lehmann mit der kartographischen Leistung und Ernst Kirsten gezielt mit der „Vorhalle“.²³ Auch ein Versuch, die Literatur über Carl Ritter in Gänze zu erfassen, wurde hier unternommen. Auf diesen darf schon wegen seines quantitativen Umfangs hingewiesen werden. Die Bibliographie enthält neben den angesprochenen Dissertationen und anderer, dezidiert Ritter gewidmeter Forschungsliteratur auch Miscellen, Buchbesprechungen und Lexikonbeiträge sowie Nachrufe und Überblicksdarstellungen.²⁴

Einen besonders gelungenen Beitrag zur Ritterforschung legte der Ethnologe Klaus Müller 1965 vor.²⁵ Auch er berücksichtigte hauptsächlich Ritters akademische Schriften. Den „heimlichen Kulturhistoriker“ Ritter, seine Auffassung von einer wissenschaftlichen Erdkunde und die Natur seines Oevres versuchte Müller vor allem mit Blick auf die spätere Entstehung der Ethnologie als eigenständige Disziplin zu fassen. Er stellte fest, dass Ritters Arbeiten von dem Bestreben geprägt seien, Kulturgeschichte möglichst als Ganzes und umfassend darzustellen, um so auch die Bedeutung des Einzelnen treffender bestimmen zu können. In wörtlicher Anlehnung an Ritter betonte Müller ganz besonders, dass „Erde-, Welt- und Menschengeschichte“ oder eben „Geographie, Naturgeschichte und Geschichte nebst Völkerkunde“ nicht getrennt voneinander dargestellt werden könnten. Bemerkenswerterweise formulierte er dies durchaus auch als Mahnung an seine eigenen Zeitgenossen. Insofern Müller die Rolle, die Ritter dem Menschen einräumte, nicht nur als Träger, sondern auch als Mitschöpfer der Kultur charakterisierte, ging er über so manche der vorangegangenen Forschungsbeiträge hinaus.

Die 200. Wiederkehr des Geburtsjahres, im Jahre 1979, war für die Forschung in beiden deutschen Staaten erneut Anstoß, sich mit dem Geographen zu befassen. Beck's Bändchen, das sicherlich auch wegen seiner komprimierten und verständlichen Darstellung heute zur Standardliteratur über Carl Ritter gehört, bietet erneut den Einstieg mit einer Biographie, bevor abermals – unter starker Berücksichtigung der Arbeit von Schmitthenner – das Verständnis der Geographie als Fach präsentiert wird. Knapp und mehr in Form von Exkursen bietet Beck anschließend verschiedene Einblicke in einige

22 Plewe, Ernst: Carl Ritter. Hinweise und Versuche zu einer Deutung seiner Entwicklung, in: Die Erde, Vol. 90, 2 (1959), S. 98–166; Beck, Hanno: Die Ritterforschung Karl Simons, in: Die Erde, Vol. 90, 2 (1959), S. 241–250.

23 Lehmann, Edgar: Carl Ritters kartographische Leistung, in: Die Erde, Vol. 90, 2 (1959), S. 184–222; Kirsten, Ernst: C. Ritters „Vorhalle europäischer Völkergeschichten“, in: Die Erde, Vol. 90, 2 (1959), S. 167–183.

24 Beck, Hanno: Beiträge zur Kenntnis der Literatur über Carl Ritter, in: Die Erde, Vol. 90, 2 (1959), S. 251–253. Es ist an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass 1983 eine beeindruckend umfangreiche Bibliographie zur Literatur von und über Carl Ritter erschienen ist. Vgl. Bernhardt, Peter/Breuste, Jürgen: Schrifttum über Carl Ritter (Geographisches Jahrbuch, Vol. 66), Gotha 1983.

25 Müller, Klaus: Carl Ritter und die kulturhistorische Völkerkunde, in: Paideuma: Mitteilungen zur Kulturkunde, Vol. 11 (1965), S. 24–57.

Bände der „Erdkunde“. Besonders bemerkenswert ist, dass wohl erstmals der zugehörige Atlas mitbesprochen wurde.²⁶ Karl Lenz' Sammelband „Carl Ritter – Geltung und Deutung“ umfasst eine Zusammenstellung der Vorträge, die anlässlich eines Symposiums eingebracht wurden.²⁷ Neben speziellen Beiträgen von Ernst Plewe über die Entwicklung von der Kompendien- zur Problemgeographie, von Hans-Dietrich Schultz über die Frage nach der Gründerleistung und von Manfred Büttner²⁸ zur Beziehung zwischen Geographie, Theologie und Philosophie im Denken Carl Ritters bietet der Tagungsband auch allgemein ausgerichtete Abhandlungen – so etwa von Hanno Beck über Ritter als Geographen. Aufmerksamkeit verdient auch der von Ernst Plewe veröffentlichte Bestand der Ritter-Bibliothek.²⁹ Dieser ist für all jene, die über die Quellen des Geographen und seinen Zugang zu diesen arbeiten, ein bemerkenswertes Hilfsmittel zum Material, das ihm nicht zuletzt für die Abfassung seiner „Erdkunde von Asien“ zur Verfügung gestanden hat.

Hans Richter hat das ostdeutsche Gegenstück zum Sammelband der westdeutschen Geographen herausgegeben. Auch in der Deutschen Demokratischen Republik beanspruchte man das Erbe Ritters, des gebürtigen Quedlinburgers, für sich. Dieser Band zur Ritterforschung ist im Vergleich zu dem von Lenz herausgegebenen anders ausgerichtet. Die zahlenmäßig überlegenen, aber erheblich kürzeren Abschnitte befassen sich ganz im Sinne der Geographischen Allunionsgesellschaft der Sowjetunion mit der internationalen Wirkung und der Vielseitigkeit Ritters. Freilich enthält der Band auch einen ersten Abschnitt über Ritter in seiner Zeit. So werden auch hier Ritters Welt- und Menschenbild sowie verschiedene Einflüsse auf sein Denken thematisiert. Diese Teile stehen allerdings nicht nur in ihrem Umfang, sondern auch in ihrem Tiefgang hinter denen der bundesdeutschen Wissenschaftler zurück.³⁰

26 Beck, Hanno: Carl Ritter. Genius der Geographie, Berlin 1979.

27 Lenz, Karl: Carl Ritter – Geltung und Deutung. Beiträge des Symposiums anlässlich der Wiederkehr des 200. Geburtstages von Carl Ritter. November 1979, Berlin 1981. Die Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz zeigte anlässlich Ritters Geburtstag vom 1. November 1979 bis zum 12. Januar 1980 eine Ausstellung zu Ehren des großen Geographen. Der Katalog (wie wohl auch die Ausstellung selbst) orientiert sich an Ritters Biographie und enthält neben zahlreichen Abbildungen der Exponate auch Abdrucke einiger von ihm angefertigter Skizzen und Gemälde. Sie sind umfangreich kommentiert und bieten zusammen mit den einleitenden Texten eine interessante Einführung in Ritters Leben und Werk. Vgl. Zögner, Lothar: Carl Ritter in seiner Zeit. 1779–1859, Berlin 1979.

28 Vgl. hierzu auch den von Büttner selbst herausgegebenen Sammelband: Büttner, Manfred (Hrsg.): Carl Ritter. Zur europäisch-amerikanischen Geographie an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert, Paderborn 1980.

29 Plewe, Ernst (Hrsg.): Die Carl Ritter Bibliothek, Wiesbaden 1978. Ob Glück oder Unglück, der preußische Staat war nach dem Tod seines Professors in Berlin finanziell nicht dazu in der Lage, Ritters Bibliothek zu erwerben. Sie wurde im Mai 1861 bei Weigel's Auktions-Local versteigert. Der Auktionskatalog (im Folgenden: „Ritters Verzeichnis der Bibliothek und Kartensammlung“), dessen Hauptteil schon über 10.000 Lose enthält, hat Plewes Veröffentlichung erst ermöglicht.

30 Richter, Hans: Carl Ritter. Werk und Wirkungen. Beiträge eines Symposiums im 200. Geburtsjahr des Gelehrten, Gotha 1983. Es ist durchaus erwähnenswert, dass trotz der politischen Teilung Deutschlands einige der Autoren zu beiden Festbänden beigetragen haben.

Zuletzt konzentrierte sich Andreas Schach mit seiner Dissertation erneut auf Ritters Konzept einer wissenschaftlichen Erdkunde und dessen Nachwirkung.³¹ Schach versuchte dabei die Struktur der Ritter'schen Konzeption zu erfassen, indem Themen wie das Verhältnis von Geographie und Geschichte oder Geographie und Kulturentwicklung in den Mittelpunkt gerückt wurden. Der Autor behandelte auch die Einflüsse von Herder und Pestalozzi; zudem wurde erstmals die Nähe zur Philosophie Schellings thematisiert. In Übereinstimmung mit weiten Teilen der Forschung bestätigte Schach das Bild Ritters von der Menschheit als Zentrum der Schöpfung. Darüber hinaus gab er an, dass sich Ritter weniger für den Menschen aus biologischer oder anthropologischer Sicht interessierte. Vielmehr sei für ihn die entscheidende Frage gewesen, warum es zu unterschiedlichen menschlichen Lebens- und Verhaltensweisen im Raum komme. Die Dissertation aus dem Jahre 1996 kann neben den genannten Beiträgen zu bestimmten Einzelfragen als Ausgangspunkt für die Darstellung der Ritter'schen „physicalischen“ Geographie herangezogen werden.

Den Briefwechsel zwischen Carl Ritter und Alexander von Humboldt hat Ulrich Päßler 2010 herausgegeben, besprochen und unter dem Gesichtspunkt verschiedener interessanter Themen geordnet. Im Anschluss an eine knappe einleitende Biographie und nach einer kurzen Zusammenstellung von Ritters Geographie sind die Briefe der beiden Pioniere ihres Faches ediert worden. Sie sind wichtige Quellen zum Austausch von geographischem Wissen. Gelegentlich gewähren sie auch Einblicke in die angedeutete Debatte um den Inhalt einer wissenschaftlichen Erdkunde.³²

Abschließend ist in aller Kürze noch auf die große Masse an Handbüchern und Überblicksdarstellungen zur Geschichte des Faches Geographie hinzuweisen. Sie besprechen die Entwicklung der Disziplin, mitunter beginnend im antiken Griechenland. Soweit diese bis ins 18. und frühe 19. Jahrhundert reichen, kommen sie um eine Würdigung Ritters genau wie um die Person Alexander von Humboldts nicht herum. Besonders die anglo-amerikanischen Forscher haben sich der Geschichte der eigenen Wissenschaft stärker gewidmet als ihre deutschen Kollegen. Oft handelt es sich jedoch bei den knappen Beiträgen zu Ritter, die diese Darstellungen leisten, nur um die oben zitierte „Admiration“, um oberflächliche Reproduktion, die dem Gegenstand kaum gerecht

31 Schach, Andreas: Carl Ritter (1779–1859). Naturphilosophie und Geographie. Erkenntnistheoretische Überlegungen und mögliche heutige Implikationen, Münster 1996.

32 Päßler, Ulrich (Hrsg.): Alexander von Humboldt. Carl Ritter. Briefwechsel, Berlin 2010 (im Folgenden „Briefwechsel“). Daneben sind einige weitere Publikationen, die ebenfalls die briefliche Korrespondenz Ritters zum Thema haben, bemerkenswert: Wappäus, Johann Eduard: Carl Ritter's Briefwechsel mit Johann Friedrich Ludwig Hausmann, Leipzig 1879; Koner, Wilhelm: Reisebriefe Carl Ritter's, in: Zeitschrift für Allgemeine Erdkunde, Vol. 13 (1862), S. 304–341. Es ist noch einmal auf den zweiten Band der Ritterbiographie von Kramer hinzuweisen, der wie gesagt einige Briefe gewissermaßen als Anhang enthält. Es könnten zusätzlich weitere Veröffentlichungen kleinerer Art angeführt werden, darauf sei jedoch hier ausdrücklich verzichtet. Ritters Journale beziehungsweise Reisetagebücher und die Berichte über seine Tätigkeit als Lehrer konnten für die vorliegende Arbeit eingesehen werden. Sie befinden sich im Besitz des Städtischen Museums Quedlinburg.

wird. Exemplarisch sei hier auf vier der gelungenen Überblickswerke hingewiesen: Robert Dickinsons „The Makers of Modern Geography“ und David Livingstones „The Geographical Tradition“ dürfen für die englischsprachige Forschung als Standardwerke gelten,³³ Hanno Becks „Große Geographen“ steht entsprechend für die deutschsprachige.³⁴ Jüngerer Datums ist Iris Schröders „Das Wissen von der ganzen Welt“.³⁵ Die Autorin widmet sich der „Geschichte globaler Geographien“ beziehungsweise den Problemen räumlicher Wahrnehmung. Insofern findet sich hier auch Ritter, der unter dem Abschnitt die „Neuerfindung der Geographie“ seinen Platz einnimmt.³⁶

Zweifellos wären am Ende eines Überblicks über die Ritterforschung noch einige weitere kleinere Titel zu den verschiedenen Facetten von Ritters Arbeit, den ihr zu Grunde liegenden Einflüssen und ihrer Wirkung anzuführen. Im Rahmen dieses Überblicks scheint allerdings eine Beschränkung auf die zentrale Forschungsliteratur, die vor allem aus den Reihen der geographischen Wissenschaft selbst stammt, angemessen zu sein. Dieses Kriterium darf für die Auswahl der zusammengestellten Beiträge gelten. Dementsprechend kann der Überblick über den Gang der Forschung zu Carl Ritter keine allumfassende Zusammenfassung bieten, wie dies wohl in der Natur einer solchen Darstellung liegt. Was Ritters Quellen, zeitgenössische wie nicht-zeitgenössische, und die ihnen eigene Forschung anlangt, ist genau wie für die landeskundliche Thematik der vorliegenden Arbeit darauf hinzuweisen, dass diese in den entsprechenden Abschnitten angeführt und besprochen werden.

Die Frage, ob und inwiefern Carl Ritters Werk der Historiographie zugerechnet werden kann, ist bislang nicht untersucht worden. Sie wurde, wenn überhaupt, von der älteren Forschung – und dann auch nur unter anderem Vorzeichen – angeschnitten. Jürgen Osterhammel hat in seinen großen und viel beachteten Monographien den „exceptionellen Rang Ritters“ mehrfach betont, aber zugleich festgestellt, dass dieser von der Wissenschaftsgeschichte bisher nicht hinreichend gewürdigt worden ist.³⁷ In Ritter neben dem großen Geographen auch einen Historiographen erkennen zu wollen, war der Forschung bisher fremd. So ist es wenig verwunderlich, dass eine ausführliche und

33 Dickinson, Robert: *The Makers of Modern Geography*, New York 1969; Livingstone, David: *The Geographical Tradition. Episodes in the History of a Contested Enterprise*, Oxford 2008.

34 Beck, Hanno: *Große Geographen. Pioniere – Außenseiter – Gelehrte*, Berlin 1982.

35 Schröder, Iris: *Das Wissen von der ganzen Welt. Globale Geographien und räumliche Ordnungen Afrikas und Europas 1790–1870*, Paderborn u. a. 2011.

36 Dickinson und Livingstone reproduzieren zugegebenermaßen die deutschsprachige Forschung, wobei hier noch Schmitthenner maßgeblich gewesen ist. Schröders „Wissen von der ganzen Welt“ verfährt hier nicht anders. Bedauerlich ist, dass hier einige zentrale Themen zum Wissenschaftsverständnis, also ein tieferer Einstieg in die Ritterforschung, nicht erfolgt ist.

37 Osterhammel, Jürgen: *Die Entzauberung Asiens*, S. 199 und S. 249 (als Kenner Asiens und der zugehörigen Reiseliteratur) sowie S. 481 (Zitat); Osterhammel, Jürgen: *Die Verwandlung der Welt*, S. 53 (als Datensammler) sowie S. 133ff. (knappe Äußerung zu Ritters Quellen). Eine Würdigung mit unerwartetem Vorzeichen hat Ritter zuletzt von der Literaturwissenschaft erhalten. Vgl. Großens, Peter: *Carl Ritter und die Weltliteratur. Zur Frühgeschichte des ‚spatial turn‘*, in: Michael Eggers (Hrsg.), *Von Ähnlichkeiten und Unterschieden*, S. 91–120.

allgemeine Betrachtung von Ritters Arbeit und von seinem Umgang mit den Quellen in der „Erdkunde von Asien“ nicht erfolgt ist. Dies betrifft sowohl die Quellenarbeit im Allgemeinen als auch den Umgang mit den antiken und mittelalterlichen Autoren im Speziellen. Deren Analyse und die daraus zu ziehenden Schlüsse wären den von Hanno Beck geäußerten „Einzelfragen“ an das Werk Carl Ritters zuzurechnen.

X REGISTER

PERSONEN

- Abel-Rémusat, Jean-Pierre 136, 157, 161, 163, 170, 176, 185, 310
Abu l-Fida (auch Abulfeda, Abilfeda, Abu al-Fida) 89, 121f., 158, 184, 205, 246, 250f., 261, 290, 294, 303, 310, 313, 320f.
Aga Muhammad Khan 218, 243
Ahasveros (s. Xerxes I.)
Ahriman (s. Angra Mainyu)
Ahura Mazda (mythologisch; auch Ohrmazd, Ormuzd) 183f., 223, 241, 257
Ainsworth, William Francis 269f., 310, 330
Aischylos (auch Aeschylos) 180
Alexander I. 174
Alexander III. der Große 118, 121, 123f., 141–157, 165, 170, 179, 184, 195, 200–202, 206–210, 212, 216, 220, 228f., 234–237, 243f., 251, 253–255, 259, 261f., 264, 266f., 276, 316, 319, 335, 337, 339
Ali Pascha 325f.
Amel-Marduk (auch Evilmerodach) 336
Amenemhet III. 120
Amenophis III. 116
Amenophis IV. (s. Echnaton)
Ammianus Marcellinus 105, 188f., 212, 249, 264
Ammon (mythologisch; auch Amun) 94, 114
Anahid (mythologisch) 223
Angra Mainyu (mythologisch; auch Ahriman) 183
Antigonos I. (auch Antigonos) 255
Antiochos I. Soter 202
Antiochos III. der Große 210, 241
d'Anville, Jean-Baptiste 82, 84f., 288–290, 294f., 302,
Ardaschir I. (auch Ardashir) 182f.
Ardaschir II. 261
Ariobarzanes 234
Aristides (Publius Aelius Aristides Theodorus) 99
Aristobulos 141, 146, 262
Aristoteles 78, 225, 266
Arrianus (Lucius Flavius Arrianus) 94, 141, 146–155, 165, 179f., 184f., 188, 194f., 200–202, 204, 206–208, 212, 217, 220, 229, 235, 241, 243, 245, 251, 253, 261–263, 271, 315, 337, 339
Arrowsmith, Aaron 288, 291, 294f., 297, 300, 302
Arsakes II. 241
Artaxerxes I. 189, 258
al-Aswani 93, 101
Athenaios 217
Augustus (vormals auch Octavianus, Oktavianus) 95
Aurelius Victor (Sextus Aurelius Victor) 232, 276
Ausfeld, Karl 281
Avicenna (s. Sina, Ibn)
Babur, Zahir ad-Din Muhammad (auch Sultan Baber, Babor) 154, 156, 194, 201
Barth, Heinrich 37, 55
Bartholomäus (Apostel) 224
Battuta, Ibn (auch Ibn Batuta) 193, 201, 205
Belus (auch Bel) 336f.
Belzoni, Giovanni Battista 103, 109, 114
Berger, Hugo 140
Berghaus, Heinrich 11, 33, 37, 280f.
Bessus (auch Bessos) 179, 206f.
Bethmann-Hollweg, Johann Jakob 26, 30f., 33
Bethmann-Hollweg, Johann Philipp 28, 31f.
Bethmann-Hollweg, Moritz August 28, 31–33, 37
Bismarck, Otto von 35
Blanc, Ludwig Gottfried 88
Bonaparte, Napoleon 30, 33, 39, 102, 109, 131, 174, 325
Bopp, Franz 92, 187
Boré, Eugène 223
Boyen, Hermann von 33
Browne, William George 85–88, 288, 291–295, 298–302
Bruce, James 84–86, 88, 90f., 94, 102f., 288, 291f., 294, 298f., 302
Brué, André 84
Buckingham, James Silk 238f., 325f., 330

- Burckhardt, Johann Ludwig 86, 90f., 93–95, 97f., 100f., 103, 217
- Burnes, Alexander 130, 133, 138, 142–150, 154f., 158, 170, 200–204, 210f., 254, 303f., 310
- Burnouf, Eugène 185, 187
- Cailliaud, Frédéric 94, 288, 291, 294, 298–300, 302
- Cassius Dio (Lucius Cassius Dio) 222
- Chabrol, Gaspard de 109f., 121f.
- Champollion, Jean-François 103, 109, 111f., 170
- Chnum (mythologisch; auch Cnupis) 99
- Chosrau I. 331
- Clausewitz, Carl von 34
- Clive, Robert 131
- Compagnon, Pierre 84
- Conolly, Arthur 140, 192, 195–197, 203–206, 210, 310
- Curtius Rufus (Quintus Curtius Rufus) 156, 195, 200f., 208, 211, 225, 234f., 261–264
- Cyros (s. Kyros)
- Daniel (biblisch) 249, 252f., 341
- Daniel, Hermann Adalbert 15, 36, 44
- Dante (Alighieri) 212f.
- Dareios I. der Große (auch Darius) 178, 180, 189, 233, 235f., 256f., 258, 315, 339
- Dareios III. (auch Darius) 206–208, 216, 241, 243, 262
- Daud Pascha 326f.
- David (biblisch) 219
- Devilliers, Édouard 115, 117
- Diocletian (auch Diokletian) 95, 121f.
- Diodoros 94, 98, 111, 113, 115–120, 123, 149, 156, 208–210, 217, 225, 234–237, 241f., 253–255, 267, 335, 337f., 340f.
- Dionysius Periegetes 95
- Dost Mohammed Khan 132f.
- Droysen, Johann Gustav 142, 144, 147, 209, 220, 229, 262, 264
- Dschingis Khan (auch Tschingiskhan, Dschingiskhan) 158, 200
- Dubois de Montpéroux, Frédéric 223
- Dupré, Adrien 230, 238–240, 245, 256, 324
- Echnaton (vormals auch Amenophis IV.) 116
- al-Edrisi (s. al-Idrisi)
- Elphinstone, Mountstuart 77, 132, 138f., 143, 145, 153–155, 192, 194f., 203, 271, 278, 303, 326
- Eratosthenes von Kyrene 11, 78, 94, 104, 182, 190, 192f., 275
- Ester (biblisch; auch Esther) 245f., 258
- Eudoxos von Knidos 123
- Eumenes I. 255
- Eusebius von Caesarea (auch Eusebios) 99, 108–110, 225
- Evilmerodach (s. Amel-Marduk)
- Fargard I. 185
- Fath Ali Schah 174, 176, 218
- Festus (Rufus Festus) 232, 276
- Franz, Johann Michael 35
- Fraser, James Baillie 177, 186, 200, 202–210, 212, 218, 238, 303, 325–331, 333f., 340
- Friedrich II. der Große 25
- Friedrich Wilhelm III. 12
- Friedrich Wilhelm IV. 35, 37
- Gage, William Leonard 15
- Galenos (auch Galenus) 225, 266
- Galienus 232
- Gaumata 258
- Gayomarth (s. Kajomorts)
- Gibbon, Edward 242
- Girard, Pierre-Simon 103, 124f.
- Gneisenau, August Neidhard von 11, 33
- Gordian III. 232f.
- Gordon, Robert Jacob 84
- Gotarzes II. 259f.
- Gregorius Illuminator 222f.
- Grimm, Johann Ludwig 68, 279, 286, 304
- Grotefend, Georg Friedrich 30, 180, 235
- Guthe, Hermann 50
- GutsMuths, Johann Christoph 26, 31, 52
- Guyot, Arnold 15
- Hadschi-Chalfa (auch Katib Çelebi) 159
- Haik (biblisch) 226
- Hajji Baba (Romanfigur) 175
- Hammer-Purgstall, Joseph von 189, 218, 320f., 323f., 326
- Harpalos 243
- Hasan-i Sabbah 214f.
- Hase, Johann Matthias 84f.
- Hauqal, Ibn (auch Ebn Haukal, Ebn Haukul, Ebn Hawqal, Ibn Hawqal) 155, 158, 184, 201f., 205, 217, 230, 239f., 250, 261, 303, 310, 320
- Heeren, Arnold Hermann Ludwig 94, 101, 200, 235
- Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 12, 47, 317
- Hehn, Victor 273
- Hekataios von Milet (auch Hekataüs, Hecatäus) 11, 111, 114f., 118, 221
- Herder, Johann Gottfried 18, 22, 49–51, 59–63
- Hermes, Justus Gottfried 38

- Herodianos 267
Herodotos von Halikarnassos 11, 76, 88f., 91f., 94, 96, 98–101, 110–114, 117–127, 141, 150f., 162, 165, 167f., 170, 178–180, 187–189, 194f., 212, 221, 228, 230, 235, 242–244, 253, 267, 271, 274, 276, 310, 313, 315, 319, 322, 337–340
Herzfeld, Ernst 236
Hipparchos 78
Hippokrates von Kos 225
Homer 114, 225
Horus (mythologisch) 108, 112
Hügel, Karl von 137, 148, 303
Hülegü Khan (auch Hulagu Khan) 320
Humboldt, Alexander von 11–13, 15f., 19, 22, 30f., 36, 38, 50–55, 57–59, 61, 65, 70, 136, 265, 307
Humboldt, Wilhelm von 11, 33, 163, 318
Ideler, Julius Ludwig 67
al-Idrisi (auch al-Edrisi) 89, 158, 201, 250, 261, 290, 298, 300, 302f., 310, 313, 320
Isidor von Sevilla 180, 266
Isidoros von Charax 188f., 260
Isis (mythologisch) 98, 106, 108
Jafer (biblisch) 187
Johannes von Ephesos 92
Jojakim 336
Jollois, Jean-Baptiste Prosper 103, 115, 117
Jomard, Edmé François 102, 109f., 112, 119
Jones, William 242
Josephus (Flavius Iosephus) 122, 189, 253, 259, 315, 336
Judas Thaddäus (Apostel) 224
Jupiter (mythologisch; auch Zeus) 94, 114, 119
Justinus (Marcus Iunianus Iustinus) 217
Juvenal (Decimus Iunius Iuvenalis) 266
Kajomorts (auch Gayomarth) 200f.
Kallisthenes 141
Kambyses I. 234
Kant, Immanuel 43, 50f., 55–59, 61
Katib Çelebi (s. Hadschi-Chalfa)
Keckermann, Bartholomäus 11
Keppel, George 257, 333
Ker Porter, Robert 173–175, 212, 217f., 222, 233, 235, 237, 240f., 243, 245, 252, 256f., 259f., 324f., 329f., 334f., 337f., 340f.
Kiepert, Heinrich 68, 279, 286f., 304f.
Kinneir, John Macdonald 175f., 186, 195, 199, 202f., 218, 238f., 241f., 245, 247–252, 256, 259, 264, 310, 320, 324f., 330f., 334
Kipling, Rudyard 132, 154
Kirchhoff, Alfred 17
Klaproth, Heinrich Julius 135f., 143, 159, 161, 163, 165, 170, 226, 310
Koldewey, Robert 338
Kramer, Gustav 15f., 22, 25–38, 41, 48, 52, 59, 69f., 73, 84, 286, 303, 309
Krateros 195, 234
Kyros II. der Große (auch Kyrus, Cyros, Cyrus) 174, 178, 234–236, 339, 345
Lassen, Christian 176, 179–182, 184, 187, 190, 225, 274, 310
Layard, Austen Henry 335
Lehmann, Johann Georg 300
Link, Heinrich Friedrich 271
Lobo, Jerónimo 84, 88
Long, George 252
Ludolf, Hiob 288f.
Lukianos von Samosata 116
Luna (mythologisch) 108f.
Mahlmann, Heinrich 68, 279, 286, 304
Malcolm, John 77, 138f., 176, 199, 240f., 245
Mannert, Konrad 140, 146f., 189, 252
al-Mansur, Abu Dscháfar 320–322
al-Maqrizi 93f.
Marcellinus Comes 105
Marcian 95
Marcus Aurelius (auch Marcus Antoninus) 157
Marianne, Auguste 112
Marsh, George Perkins 15
Marthe, Friedrich 17, 73, 284
Matouanlin 136, 163, 165
Matthiä, Friedrich Christian 30
Marx, Karl 35
Meherdates 259
Memnon (mythisch) 115f.
Merenptha 115
Metternich, Klemens von 137
Meyen, Franz 265
Mignan, Robert 250
Mithras (mythologisch) 223
Moltke, Helmuth von 35, 281
Montferrat, Konrad von 214
Mordechai (biblisch) 245f.
Morier, James Justinian 175, 206, 208, 210, 212, 217f., 222, 231, 233, 235, 237, 240–242, 245, 276
Moses von Choren 222, 224f., 314
Muhammad (auch Mohammed) 153, 190, 200, 215
Muhammad Ali Pascha 121, 325

- Müller, Friedrich Hermann 67
 Nadir Schah 199, 203, 218
 Nearchos 141, 197, 228, 230, 251, 255
 Nebukadnezar II. (auch Nebucadnezar) 240, 336, 339
 Neumann, Karl Friedrich 136f.
 Niebuhr, Carsten 77, 180, 183, 233f., 236, 324, 329
 Niemeyer, August Hermann 27
 Nikolaus I. 132
 Nimrud (biblisch bzw. mythologisch; auch Nimrod) 329f., 335–337
 Norden, Frederic Louis 103
 O’Ezrel, Franz August 37, 68, 72, 74, 135, 172, 191, 196f., 246, 284–288, 299–302, 304, 306
 Octavianus (s. Augustus)
 Olivier, Guillaume-Antoine 268, 324, 330f.
 Olympiodoros von Theben 95
 Omar (s. Umar)
 Orlich, Leopold 55
 Ormuzd (s. Ahura Mazda)
 Orosius (Paulus Orosius) 232
 Osiris (mythologisch) 98, 106, 112, 124
 Osymandyas (s. Ramses II.)
 Ouseley, William 155, 158, 184, 201f., 205, 216f., 239f., 250, 261, 320
 Páez, Pedro Jaramillo 84
 Parrot, Friedrich 222
 Pausanias Periegetes 116
 Perthes, Wilhelm 281
 Peschel, Oscar 16f., 38, 45, 280
 Pestalozzi, Johann Heinrich 17, 22, 30, 38f., 41, 43, 51, 69
 Philippus Arabs 233
 Picquet, Charles 298
 Pitt d. J., William 131
 Platon 123, 188f., 225
 Plinius d. Ä. (Caius Plinius Secundus Maior) 80, 94–96, 98, 105, 116, 119f., 125, 152f., 184, 187–189, 195, 204f., 210–213, 220, 253, 264, 266f., 270–273, 278
 Plutarchos von Chaironeia 98, 237, 243
 Pococke, Richard 103
 Polo, Marco 76, 134, 158, 215f., 317, 319
 Polybios von Megalopolis (auch Polybius) 208f., 225, 241–245, 253
 Polykleitos 211
 Pompeius (Gnaeus Pompeius Magnus) 122
 Poncet, Charles Jacques 84, 86, 97, 101f., 302
 Poros 147
 Pottinger, Henry 139f., 192, 197, 228–230, 238, 304, 310
 Prinsep, Henry Thoby 148
 Prokopios von Caesarea 76f., 95
 Psammetich II. 98
 Ptolemaios II. Philadelphos 119
 Ptolemaios III. Euergetes 112
 Ptolemaios VI. Philometor 108
 Ptolemaios (Klaudios Ptolemaios) 11, 80, 87–89, 95f., 99–101, 108f., 113, 118, 123, 127, 141, 146, 150–155, 158, 165, 167–170, 184–186, 202, 217, 222, 239, 241, 249, 253, 262, 264, 290, 294f., 298, 300, 302f., 310, 313, 321
 al-Qazwini 240
 Quad, Matthias 76
 Ramses II. (auch Osymandyas) 98, 113–116
 Ramses III. 115, 118
 Ranke, Leopold von 76
 al-Raschid, Harun 322
 Ratzel, Friedrich 17–19, 61, 128, 160, 164
 Rauwolff, Leonhart 324, 329, 334
 Rawlinson, Henry Creswicke 254, 259
 Reclus, Jacques Élisée 66
 Reimer, Georg 32, 67, 74
 Reinecke, Johann Christoph 83, 85, 288, 291, 295, 298, 300, 302
 Rennell, James 86, 89, 142, 192, 210, 240, 242, 263f., 288, 290f., 294–296, 300, 302, 326, 334f.,
 Rich, James Claudius 239, 315, 320, 325f., 331–335, 338, 340
 Richelieu, Armand-Jean du Plessis de 87
 Richter, Carl Friedrich 183, 261
 Rink, Friedrich Theodor 55
 Ritter, Elisabeth Dorothea 25
 Ritter, Friedrich Wilhelm 25
 Ritter, Johannes 26, 32, 38
 Ritter, Julie (geb. Kramer) 32, 38, 73
 Roon, Albrecht von 35
 Rozière, François Michel de 103, 105
 Rühle von Lilienstern, Otto August 34
 Rüppell, Eduard 288, 291, 294, 298f., 302
 Saint-Martin, Antoine-Jean 222
 Sainte-Croix, Guillaume 242
 Salomon (biblisch; auch Sulaiman) 193
 Salt, Henry 288, 291, 298, 302
 Salzmann, Christian Gotthilf 25f., 38
 Sapor (s. Schapur)
 Saul (biblisch) 219
 Savary, Claude-Étienne 103

Savigny, Friedrich Carl von 33
 Schapur I. (auch Sapor, Sapur, Schahpur, Shapur) 182f., 185f., 205, 216, 230–233, 248, 258, 315, 331
 Schapur II. 261
 Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph 22
 Schlegel, August Wilhelm von 176
 Semiramis 341
 Seneca (Lucius Annaeus Seneca) 266
 Sesostri II. 119
 Sesostri IV. 118
 Seth (mythologisch; auch Typhon) 106, 112
 Sina, Ibn (auch Avicenna) 89
 Singh, Ranjit 145, 147f.
 Sobek (mythologisch) 108
 Sömmerring, Wilhelm 28, 32f.
 Sol (mythologisch) 108f.
 Southgate, Horatio 324f.
 Sprengel, Kurt 265
 Sprengel, Matthias Christian 27
 Stein, Bartholomäus 35
 Stein zum Altenstein, Karl vom 33
 Stein, Heinrich Friedrich Karl vom und zum 11
 Stephanos von Byzanz 96, 113, 123, 178, 217, 221, 225,
 Stieler, Adolf 281
 Strabon 11, 91–100, 104, 108–121, 123, 127, 141, 149–151, 154–156, 168, 170, 179f., 182, 184–188, 190, 192–194, 196f., 199, 201f., 204f., 211–213, 217, 225, 228f., 230, 234–236, 243–245, 248, 253f., 261, 264, 266f., 271–275, 310, 315, 335–338, 340f.
 Sueton (Caius Suetonius Tranquillus) 105
 Sulaiman (s. Salomon)
 Sydow, Emil von 35, 280f.
 Tacitus (Publius Cornelius Tacitus) 76f., 99, 116, 259f., 315
 Tamerlan (s. Timur)
 Taylor, Robert 250
 Theodosius II. 95
 Theokritos 95
 Theophrastos von Eresos 266
 Thorvaldsen, Bertel 32
 Thutmosis IV. 115
 Timur (auch Timur Lenk, Tamerlan) 246
 Typhon (s. Seth)
 Umar ibn al-Chattab (auch Omar) 228f.
 Valerian 232f., 248, 276
 Varenis, Bernhard 11, 43

Varro (Marcus Terentius Varro) 266
 Vergil (Publius Vergilius Maro) 218, 266f.
 Vollmer, Gottfried 55
 Wagner, Moritz 18
 Wellesley, Arthur (1. Duke of Wellington) 138f.
 Wellsted, James Raymond 327
 Witkowitzsch, Jan Prosper (auch Vitkevich, Witkiewicz) 133, 138
 Wolzogen, Ludwig von 33
 Xenophon 218, 221, 234f., 263, 277, 319, 330
 Xerxes I. (auch Ahasveros, Ahasverus) 237, 246, 257f., 322, 337
 Zerrenner, Heinrich Gottlieb 26
 Zeune, Johann August 19, 37, 39
 Zeus (s. Jupiter)
 Ziegler, Jakob Melchior 281, 284
 Zimmermann, Carl 68, 286, 302f.

STÄDTE UND LÄNDER

Abessinien (auch Habessinia, Abassia) 79, 124, 288–291
 Abusir (auch Taposiris Magna) 122
 Abydos 104, 118
 Äthiopien (auch Ethiopia) 74, 79, 84–86, 89, 95f., 100, 102, 109, 113, 116f., 124, 126f., 228, 288f., 291f., 299–302
 Afghanistan (auch Affghaunistaun, Afghaun Nation) 132–138, 145, 152, 154, 173, 178, 181f., 185, 191, 194–196, 199, 201, 204, 209, 228, 271f., 278, 305, 308
 Afrika (als Erdteil; auch Africa) 36, 42, 48, 55, 66, 68, 72–74, 79f., 84f., 87–89, 91, 96, 228, 271, 273, 277, 281, 284–288, 290f., 294, 299–304, 308, 311
 Agilkia 98
 Agow 88
 Ägypten 63, 80, 89f., 93, 95, 97, 99, 102–114, 118–122, 124–128, 141, 151, 159, 169f., 181, 232, 234, 236, 271, 273, 276, 287, 314–316, 325
 Ahvaz (auch Ahwuz, Hormuz Shehr, Suk al Ahwaz) 248–251, 316
 Al. Soghd (s. Sogdien)
 Alamut 214–216, 317
 Aleppo 267, 326
 Alexandria 80, 104, 121–123, 126, 285, 287, 308, 314
 Alexandria ad Caucasum 156, 169

Aloa (auch Alodia) 92f., 96, 100, 317
 Anatolien 40, 223
 Antiochia 189
 Antiochia Margiana (s. Merw)
 Apollinopolis magna (s. Edfu)
 Arabien (auch Arabia) 113, 151, 228, 271
 Arachosien (auch Arachosia) 180, 184, 190
 Arbela (s. Erbil)
 Aria 177–182
 Ariana 179f.
 Armenien 220–227, 264, 269, 274, 312, 314
 Artakana (s. Herat)
 Artashat (auch Artaxata) 221
 Arzerum (s. Erzurum)
 Aserbaidtschan (auch Aderbijan) 198, 238, 247,
 256, 264
 Asien (als Erdteil) 36, 42, 47f., 55, 68, 73–75, 103,
 131, 133–140, 212, 225, 271, 279, 286, 310f.
 Aspadana (s. Isfahan)
 Assuan (auch Syene) 90f., 98f., 102, 104f., 108,
 110, 112, 120, 126, 128
 Assyrien (auch Assyria) 226, 262, 332
 Asterabad (s. Gorgan)
 Atarbechis 123
 Atbô (s. Edfu)
 Athen 244
 Athribis 123
 Atropatene 244f., 264
 Attock 145f., 153, 168
 Babylon 63, 150, 166, 187f., 234, 240, 257, 263,
 315f., 320, 324–326, 328–341
 Bagdad (auch Baghdad, Dar el Salam) 174, 260,
 268, 308, 315–317, 319–329, 333
 Bagram 156
 Baktrien (auch Bactrien) 157, 165, 179, 184f., 198–
 201, 207, 219
 Balkan 37, 176
 Balkh (auch Balch, Balk) 198–203, 315
 Baltistan 142
 Bambuk 84
 Bamiyan (auch Bamyan) 156, 169
 Bandar Abbas 230
 Basra 319f., 323, 325
 Bayern 35
 Belutschistan (auch Baluchistan, Belludschistan,
 Beloochistan) 132, 140, 173, 182, 196, 228
 Berenike 106
 Berlin 11f., 15, 19f., 28, 30, 32f., 35–38, 74, 77, 153,
 192, 209, 279, 287, 307, 312
 Bischapur 230f., 276f., 315
 Bisutun (auch Bisotun) 221, 256, 258–260, 277,
 315
 Bokhara (s. Buchara)
 Bonn 176
 Borsippa (auch Bursa) 335–338
 Buchara (auch Bokhara, Bukarien, Bukhara, Buxoro)
 133, 140
 Bulgarien 37
 Buto 123
 Buxoro (s. Buchara)
 Byzanz (s. Konstantinopel)
 Cap Monze (s. Fines Gedrosiae)
 Cap Mowari (s. Fines Gedrosiae)
 Carmasin (s. Kermanschah)
 Caspiae Pylae (s. Kaspische Pforte)
 Caubul (s. Kabul)
 Chaje (s. Kaschgar)
 China 133f., 137, 140, 157, 219, 265, 267
 Chitral 142, 154
 Chorosan (auch Chorasan, Khorasan) 196, 198f.,
 207f.
 Chorramschahr 248
 Chusistan (auch Chuzestan) 246, 250
 Constantinopel (s. Konstantinopel)
 Ctesiphon (s. Ktesiphon)
 Cyrenaica 80
 Damaskus 325
 Dameghan (auch Damaghan, Damghan) 206,
 208–210
 Dandara (s. Tentyra)
 Dänisches Reich (auch Dänemark) 29, 324
 Darabgerd (auch Darab) 235
 Darfur 85, 287f., 291, 293f., 298–302
 Delhi 131
 Dessau 25
 Deutschland 21, 196, 323f.
 Dezful (auch Diz) 247–249
 Diospolis (s. Theben)
 Dschalalabad (auch Jalalabad, Jelalabad) 192
 Dunqula (auch Dongola) 97
 Edessa (auch Urfa) 232
 Edfu (auch Atbô, Edfoû, Apollinopolis magna)
 106f., 110–112, 128, 314
 Ekbatana (auch Ecbatana, Hamadan) 174, 187,
 207f., 238f., 241–247, 253f., 256, 260, 267, 276,
 316, 328
 Elephantine 98f., 106, 111, 113, 124
 Erbil (auch Arbela) 261f.

Eriwan (auch Jerewan) 221
 Erment (auch Hermonthis) 107
 Erzurum (auch Arzerum) 223
 Eskerdu (s. Skardu)
 Esna 106f.
 Etshmiadzin 221, 224, 227, 314
 Europa (als Erdteil) 11, 27, 29f., 33f., 37, 39f., 42,
 47, 53, 68, 75, 79, 85, 105, 131–134, 138–140,
 152, 154, 161, 166, 169f., 174, 175f., 190, 195f.,
 210, 212, 218–220, 241, 271, 273, 279–281,
 308, 311, 320
 Fars 227f., 230, 233, 235, 246
 Farsistan 303
 Fazuglo 90
 Ferro (auch Ferroe) 87, 289
 Fines Gedrosiae (auch Cap Monze, Cap Mowari)
 192
 Florenz 32
 Frankfurt am Main 27–32, 52
 Frankreich 33, 84, 102f., 131
 Gedrosien 228f.
 Genf 31
 Gilgit 142
 Goa 131
 Gobi (Wüste) 152
 Gorgan (auch Asterabad) 198, 204, 206, 210f.
 Gotha 25
 Göttingen 28, 32, 37,
 Griechenland 22, 36, 63, 270, 273
 Großbritannien 29, 84, 175f.
 Guinea 79, 285
 Habessinia (s. Abessinien)
 Halle 27f.
 Hamadan (s. Ekbatana)
 Hatra 268
 Hawara 119
 Heidelberg 176
 Heiliges Land (s. Palästina)
 Hekatompylos (s. Theben)
 Hekatompylos/n (s. Schahr-i Qumis)
 Heliopolis 123
 Heptanomis 119
 Herat (auch Artakana, Artakoana, Heri) 179f.,
 182, 198, 203f.
 Hermonthis (s. Erment)
 Hillah 334, 337f., 340
 Hindustan 154
 Holland (auch Niederlande) 62, 79, 84
 Hong Kong 140
 Hormuz Shehr (s. Ahvaz)
 Horn von Afrika 88, 91
 Hyderabad (Pakistan) 151
 Hyrkanien 179, 185, 207, 208
 Iferten (auch Yverdon-les-Bains) 30
 Indien 27, 55, 117f., 122, 131–134, 139–141, 149,
 151, 154, 176f., 179f., 189, 192f., 195, 212, 229,
 235, 241, 266, 267, 271, 303f., 308, 325f.
 Irak 238, 246, 320
 Iran (Hochland von) 70, 173, 177, 183, 190f., 197,
 204, 210, 213, 216, 218–220, 230, 238, 247, 256,
 260, 275f., 278, 304, 308f., 315–317
 Iran (Islamische Republik) 132, 173, 186, 211, 216,
 227, 246, 305
 Isfahan (auch Aspadana, Ispahan, Ispahan, Sepa-
 han, Spahan) 139, 175, 230, 238–241, 245–247
 Iskardo (s. Skardu)
 Istanbul (s. Konstantinopel)
 Italien 31, 36f., 103, 196, 212f., 271, 273
 Izmir (auch Smyrna) 175f.
 Jalalabad (s. Dschalalabad)
 Jerewan (s. Eriwan)
 Jerusalem 214, 337
 Jerwandaschat 221
 al-Kab 107
 Kabul (auch Cabool, Caubul) 132–134, 138, 142,
 144, 152, 155f., 169, 195, 308
 Kabulistan 152, 155f., 168, 177
 Kafiristan (auch Kaferistan) 134, 154, 159
 Kairo 124, 126, 325
 Kalat (s. Kelat)
 Kanaren 87
 Kandahar 132, 193, 195–197, 203, 275
 Kanobos 125
 Kap der Guten Hoffnung 42, 84
 Kap Verde 74
 Karakum (Wüste) 202
 Karnak 106, 113–116
 Karthago 287
 Kasachstan 132, 161, 165, 304
 Kaschgar (auch Chaje, Kaschghar) 134, 157–159,
 169, 304
 Kaschmir 62, 142, 148
 Kaspische Pforte (auch Caspiae Pylae) 207f., 220,
 316
 Kawir (Wüste) 177
 Kazerun 230f.
 Kebud 206
 Kelat (auch Kalat, Qalat) 192, 228

Kerman 227f., 230, 271
 Kerman (Wüste) 196, 227–230
 Kermanschah (auch Carmasin, Kirmanshah, Kirman Schahan) 256, 259–261, 316
 Khartum 90
 Khawar-Pass 207f.
 Khorasan (s. Chorosan)
 Kirgisistan 134, 165
 Kirman Schahan (s. Kermanschah)
 Kleinasien 69, 75, 176, 213, 225
 Kom Ombo (s. Ombos)
 Königsberg 56
 Konstantinopel (auch Byzanz, Constantinopel, Istanbul) 73, 105, 125, 176, 242, 320f., 325
 Koptos 106, 118
 Kordufan (auch Kordofan) 299
 Kosseir 106
 Kreta 273
 Krim 222
 Ktesiphon (auch Ctesiphon) 320, 330–334
 Kumis (s. Schahr-i Qumis)
 Kurdistan (auch Koordistan) 247, 256, 261
 Kusch 92
 Ladakh 142
 al-Lahun 119
 Leh 142f.
 Leipzig 16, 18, 128, 136
 Levante 68, 75, 133, 214, 241, 272f., 317
 Libysche Wüste 284, 298–300
 Livland 222
 London 77, 85, 131f., 176, 325
 Loristan (auch Lorestan, Luristan) 246f., 253
 Lut (Wüste) 177
 Luxor 113–116
 Macau 137
 Madai (biblisch) 187, 320, 328
 Madras 140, 176
 Maghreb 74
 Makran (s. Mekran)
 Malakwal 147
 Margiana 184f., 202
 Marw (s. Merw)
 Masar-i Scharif 199
 Mauretanien 80
 Medien (auch Media) 187, 189, 207, 234, 238, 244–246, 267
 Medinet Habu (auch Medynat Abou) 113–117
 Mekka 91, 159
 Mekran (auch Makran) 173, 227–229
 Memphis 119, 234
 Meroë 92–96, 288
 Merw (auch Antiochia Margiana, Marw, Meru, Merv) 184f., 198, 202f., 219, 309
 Mesopotamien (auch Zweistromland) 9, 40, 48, 70, 74, 177, 182, 220, 227, 239, 268, 271–273, 275, 304, 325, 333f.
 Mexiko 31, 175
 Mitteleuropa 37, 48
 Moeris 119f., 271
 Mongolei 161
 Moskau 29, 140
 Mossul 261f., 323, 325
 Mumbai 138
 München 137
 Musandam (Halbinsel) 227
 Neapel 31
 Neyschabur (s. Nishapur)
 Niniveh (auch Ninive) 320, 325, 328, 337
 Nishapur (auch Nai Sapur, Neyschabur, Nisa, Nissaea, Nisaia, Nisapur) 185f., 191, 204f., 310
 Nordamerika (auch America, Amerika) 27, 47f., 52, 84, 152
 Nubien 84, 86, 90–98, 100, 102, 109, 299
 Nushki 139
 Oasen 80, 95, 196, 199
 Ombos (auch Kom Ombo) 107–111, 128, 314
 Orient, Vorderer 75, 122, 138, 140, 175, 265, 268, 272f., 316f., 326
 Osmanisches Reich 37, 102, 175, 323, 325f.
 Ost-Asien (auch Ostasien) 47, 66, 74, 133–135, 173, 183, 266
 Pakistan 132, 134, 144f., 154, 173, 191f., 228, 272, 308
 Palästina (auch Heiliges Land) 15, 36, 39, 49, 63, 75, 270f.
 Pamir 143f., 158
 Panschab (s. Punjab)
 Paris 30, 77, 87, 136, 176
 Pasargadae (auch Pasargadä) 174, 233–237, 276, 326
 Pelusium 123, 125
 Pendschab (s. Punjab)
 Persepolis 174, 176, 181–183, 186, 230, 232–237, 251, 253, 257, 276, 315, 326, 328
 Persien 75, 139f., 173, 176, 182, 190, 196, 198f., 217f., 230f., 234f., 243, 260, 267, 274, 317, 326
 Persis 233–235
 Peschawar (auch Peschawer) 132, 145

- Pharos 123, 126
 Philae (auch Philä) 98f., 106, 110f., 314
 Polen 37
 Preußen (auch preußisch) 11f., 21, 25, 27, 29–35, 37f., 137, 318
 Prosopitis 123
 Punjab (auch Fünfstromland, Panschab, Pendschab) 123, 133–135, 146–149, 168, 176, 308, 316
 Pura (auch Puhra) 229
 Qalat (s. Kelat)
 Quedlinburg 21f., 25
 Rai (auch Rhagae, Sahr-i Ray) 206–208, 210, 216–218, 316f.
 al-Raqqa 323
 Republik Kongo 88
 Ro Ammon (s. Theben)
 Rom 31, 105, 125, 199, 242, 270, 315
 Rumänien 37
 Russland 29, 131, 159, 174, 176
 Sahara 79f., 284
 Sahel (Wüste) 284
 Sahr-i Ray (s. Rai)
 Sambia 88
 San Pu 142
 Sankt Petersburg 29, 132, 135, 174
 Schahr-i Qumis (auch Hekatompylos/n, Kumis) 208–210
 Schahrud (auch Sharud) 206, 208
 Schensi (auch Schansi, Shaanxi) 161
 Schiras (auch Shirauz, Shiraz) 227f., 230, 233, 239, 326
 Schnepfenthal 25f.
 Schuschtar (auch Shushtar, Shuster, Sus) 248f., 251f., 276
 Schweden 29
 Schweiz 15, 17, 30, 37, 86, 281
 Sedschestan (Wüste) 193, 196f., 275
 Sehwan (auch Schwun) 149
 Sela (auch Sele) 249
 Seleucia (auch Seleukia) 320, 328, 330–335, 346
 Semnan 206, 208f.
 Senegal 84
 Senaar (auch Senaar) 90, 93, 287f., 294, 300, 302
 Sepahan (s. Isfahan)
 Shaanxi (s. Schensi)
 Shekerdu (s. Skardu)
 Shirauz (s. Schiras)
 Shuster (s. Schuschtar)
 Sinai 75
 Sind (auch Sinde, Sindh) 151
 Sirdara-Pass 207f.
 Sistanbecken 195
 Sizilien 89, 273
 Skandinavien 37, 174
 Skardu (auch Eskerdu, Iskardo, Shekerdu) 142, 144f., 170
 Skythien (auch Skythia) 117, 162, 166
 Slowakei 37
 Smyrna (s. Izmir)
 Sogdien (auch Al. Soghd, Sogdia, Sogdiana, Soghdo) 144, 163f., 182, 184
 Spahan (s. Isfahan)
 Spanien 37, 89, 174, 271
 St. Helena 42
 Stockholm 77
 Südamerika 31, 53
 Sudan 79, 85, 90, 97, 126f., 285, 290, 294
 Suk et Thalatha 321
 Sukkur 149
 Sus (s. Schuschtar)
 Susa 188, 234, 248, 251–253, 315, 328
 Susiana 248, 252–255
 Syene (s. Assuan)
 Syrien 75, 89, 214, 226, 272, 317
 Syrten 80
 Täbris 242, 264
 Tadschikistan 134, 199, 201
 Tal der Könige (auch Katakomben) 103, 115f., 118, 126
 Taposiris Magna (s. Abusir)
 Tartu 222
 Taschkend (auch Taschkent) 163
 Teheran 139, 174f., 177, 206f., 210, 212, 214, 216–218, 220, 239, 246, 308, 316
 Tentyra (auch Dandara) 110, 118
 Thatta (auch Pattala) 150
 Thebäis (auch Thebais) 95, 105f., 111, 114, 126, 128, 314, 334
 Theben (auch Thebä, Thebais, Hekatompylos, Ro Ammon, Diospolis) 105–107, 111–118, 285, 287, 308, 315
 Thrakien 162
 Tibet (auch Tübet) 133, 143
 Trapezus 263
 Turan 199, 304, 324
 Türkei 29, 246
 Turkestan (auch Türkistan) 134, 137, 152, 155, 157–160, 304

Turkmenistan 185, 186, 199, 304
Uch Sharif 149
Ungarn 29
Urfa (s. Edessa)
Usbekistan 133, 144, 199, 304
Wadi Halfa 97f.
Weimar 28, 59f., 288
West-Asien (als Erdteil; auch Westasien) 66, 75,
103, 133f., 166f., 173f., 266, 268, 274, 303,
308
Wittenberg 35
Yarkend 142
Yazd (auch Yezd) 239
Zentralafrika 74, 80, 88f., 285, 288, 291
Zentralasien 131, 133, 136f., 140, 144, 152, 162,
164, 166–169, 176, 178, 183–185, 198, 202,
210, 254, 272, 275, 278, 316
Zypern 273

GEWÄSSER

Ab-e Dez (auch Dez-Fluss) 247f., 252, 254, 275
Abawi (s. Nil, Blauer)
Akes (s. Helmand)
Amudarja (auch Amu Darya, Oxus) 141, 153, 157f.,
201f.
Aralsee 164f., 201, 305
Aras (auch Araxes) 40, 141, 226, 234
Arvandrud (s. Schatt al-Arab)
Atbara-Fluss 94
Atlantischer Ozean 15, 79f.
Bahr (al-)Indry 87
Bahr al-Abiad (s. Nil, Weißer)
Bahr al-Arab 290
Bahr al-Azrak (s. Nil, Blauer)
Bahr al-Ghazal 290, 300
Bahr al-Harras 87
Bahr Misselad 89, 294f., 298, 300
Batha-Fluss 294
Beas (s. Hyphasis)
Bendemir 234f.
Bumadus (s. Großer Zab)
Chelonides (s. Salzsee von Dombu)
Chenab 148
Choaspes (s. Karche)
Corma (s. Qarasu)
Damietta-Arm (d. Nils.) 123, 125
Dez-Fluss (s. Ab-e Dez)
Diyala (auch Sirvan) 256, 275, 308, 329
Etymander (s. Helmand)
Euphrat 173, 223, 248, 251, 260, 269, 308, 315f.,
321, 323, 330, 333, 335f., 338–341
Fayyum 108f., 119f., 127, 313
Fitri-See 89, 294f., 298, 300
Ghare-Soo (s. Qarasu)
Gihon 200–202
Großer Zab (auch Bumadus, Bumelus) 256, 262f.
Helmand (auch Akes, Etymander, Heermund,
Hindmend) 193, 195–197, 228
Hesudrus (s. Satluj)
Hindmend (s. Helmand)
Hormus, Straße von 227
Hydaspes (s. Jhelam)
Hyphasis (auch Beas) 147
Indischer Ozean 91, 144, 150, 177, 213, 275
Indus 40, 42, 113, 132, 134f., 141–146, 149–154,
168, 170, 173, 177, 179–181, 191–193, 227,
251, 266, 271, 275, 308, 313, 316, 322
Indus (Quellen) 134, 142f.
Indusdelta (auch Indusmündung) 134, 149–151
Jaxartes (auch Syrdarja) 165
Jhelam (auch Hydaspes) 144, 147f.
Kabul-Fluss (auch Kabulstrom) 146, 152
Karche (auch Choaspes, Karkeh) 252–256
Karun (auch Kuran) 247–251, 269, 275, 308
Kaspisches Meer 141, 152, 177f., 185f., 198–200,
202, 206, 210f., 219f., 227, 275, 304f., 309
Kleiner Zab 256
Kongo (auch Zairefluss) 80
Maleg (auch Toumat) 289–291, 294f., 298–300
Manasaroware-See 142f.
Medus-Fluss 234
Mittelmeer 75, 102, 105, 122, 229, 270, 272, 287
Mörissee (s. Qarun-See)
Murgab (auch Murghab) 202, 235
Nasser-See 90, 97
Niger 79f., 88f.
Nil, Blauer (auch Abawi, Bahr al-Azrak, Bahr-el
Azrac) 84–90, 93f., 143, 289–291, 294f., 298–
300, 302, 317
Nil, Weißer (auch Bahr al-Abiad, Bahar el-Abiad) 87f.,
90, 93f., 143, 287, 289–291, 294f., 298–302, 317
Nil (Quellen) 31, 84–89, 96, 100, 126, 143, 290f.,
294f., 302, 304, 313
Nil (vereinigt) 31, 40, 74, 79, 81 und passim, 135,
143, 145, 149–151, 168, 170, 236, 271, 277, 285
und passim, 308, 310–317, 322

Nil des Negres 290
 Nil von Ganah 89
 Nil von Makadsch 89
 Nildelta (auch Nilmündung) 91, 102–104, 119,
 121, 123f., 127, 149–151, 187, 311, 313
 Niriz-See 235
 Oranje-Fluss 79, 84
 Oxus (s. Amudarja)
 Pasitigris 251, 255
 Pazifischer Ozean 134, 161
 Persischer Golf (auch Persischer Meerbusen) 177,
 230, 251
 Qarasu (auch Corma, Ghare-Soo) 260f.
 Qarun-See (auch Mareotischer See, Mörissee, Mo-
 eris-See) 120f., 125, 271, 311
 Rosetta-Arm (d. Nils) 121, 123, 125
 Rotes Meer 94, 106, 122
 Salzsee von Dombu (auch Chelonides, Domboo) 295
 Sambesi 80, 88
 Satluj (auch Hesudrus, Satlej, Ssetledsch) 147, 149
 Schatt al-Arab (auch Arvandrud) 251, 254, 275
 Schaur (auch Shapur-Fluss) 248, 251f., 275
 Schwarzes Meer 263
 Senegal 79f., 84
 Sewan-See 264
 Shapur-Fluss (s. Schaur)
 Shayuk 142
 Sirvan (s. Diyala)
 Sobat (auch Sobah) 289, 298
 Ssetledsch (s. Satluj)
 Syrdarja (auch Jaxartes) 165
 Tajo 322
 Tigris 40, 173, 189, 238, 247f., 251, 254–256,
 262f., 275, 308, 315, 319–321, 323, 325, 327,
 329–335
 Toumat (s. Maleg)
 Tschad-See 285, 300
 Tzana-See 85, 88, 289, 291
 Ural 305
 Urmia-See 220, 247
 Van-See 220
 Victoriasee (auch Viktoriasee) 87, 232, 289
 Wolga 163f.

GEBIRGE

Alvand (auch Orontes) 241–243
 Apennin 196

Ararat 221f.
 Atlas-Gebirge 80, 91f., 95f., 285, 322
 Brahoee-Berge 192, 227
 Chaiber-Berge 152
 Cordilleren (s. Kordilleren)
 Demawend (auch Damavand) 206, 211–213, 216
 Elburs (auch Elburz) 198, 206f., 210f., 213, 246
 Ethiopic Mountains 294f.
 Gebel el Komri (s. Mondgebirge)
 Graucasus (s. Kaukasus)
 Himalaya (auch Himmáleh) 134, 137, 143, 152f.,
 177, 212, 304, 317
 Hindukusch (auch Hindu Khu) 74, 141, 143, 152,
 154, 156, 168, 173, 178, 192–199, 219
 Iasionium 212f.
 Jura 196
 Karakorum 142
 Kaukasus 132, 140, 174, 178, 222, 246, 256, 272
 Kaukasus („indischer“, auch Graucasus, Kaukasos)
 152f., 156, 168, 316
 Kongo-Gebirge 79
 Kordilleren (auch Cordilleras, Cordilleren) 52f., 62
 Krain 196
 Kuh-i Sulayman (s. Sulaiman-Gebirge)
 Kuhrud 177
 Lupata-Gebirge 88
 Mondgebirge (auch Gebel el Komri, Montes Lunae,
 Mount^s of Komri, Mountains of the Moon, M^{ts}
 de la Lune, Ruwenzori-Gebirge, selenes oros) 88,
 290, 294f., 299f., 302
 Oberguineaschwelle 285
 Orontes (s. Alvand)
 Paropamisus 179f., 194f., 202
 Parveti-Gebirge 153
 persisch-indisches Grenzgebirge (auch indopersi-
 sches Grenzgebirge) 179, 192f., 198
 Pyrenäen 269
 Ruwenzori-Gebirge (s. Mondgebirge)
 Selenes Oros (s. Mondgebirge)
 Sulaiman-Gebirge (auch Kuh-i Sulayman, Soli-
 man-Gebirge, Sulaiman Range, Takht Soliman)
 192, 272
 Talysch 177
 Taurus (auch Taurisches Gebirge) 212f., 272
 Transhimalaya 143
 Ural 42
 Vesuv 31
 Zagros-Gebirge 177, 227, 238, 241, 247f., 254f.,
 260, 313

SACH- UND BEGRIFFSREGISTER

- Abbasiden 320, 322
 Abu Simbel (auch Ebsambal, Epsambol) 98f., 103
 Achämeniden 181, 200, 221, 233
 Ackerbau (s. Landwirtschaft)
 Äquator (auch Aequator) 53, 79
 Ägyptische Expedition (Napoleons) 102, 107
 Ägyptomanie 102
 Afschariden 199
 Akademie der Wissenschaften (Preußen/Berlin) 35, 153
 Akademie der Wissenschaften (Sankt Petersburg) 135, 222
 Alanen 165, 170, 226
 Alanna 164f., 313
 Alexanderhistoriker 141, 153, 201, 229, 237, 261f., 272, 278
 Alexanderzug 141–144, 147, 149, 152–155, 157, 184, 194, 201f., 206–209, 212, 220, 228f., 235f., 243, 251, 254f., 261, 266f., 315f.
 Altes Testament 48, 187, 189, 193, 219, 244f., 253, 258, 270, 274, 278, 315, 329, 333f., 339, 341
 Altiranisch 180, 184f., 274, 177 und passim, 274, 313
 Altpersien (auch altpersisch) 162, 176, 179, 180f., 198, 258
 Anabasis (Zug der 10.000) 218, 263f., 277
 Anthropologie (auch anthropologisch) 13, 18, 22, 25, 37, 41, 53, 56, 159, 169f.
 AnThsai (s. Yanthsai)
 Aqar Quf (auch Ager Kuf, Aker Kuf, Turm Nimruds) 328–330, 335, 337
 Araber (auch arabisch) 14, 79, 86, 89, 91, 93, 122, 155, 157f., 184, 200, 204, 217, 225, 227f., 230, 239, 245f., 249f., 294f., 298, 320–322, 327, 332, 335f.
 Archäologie 93, 97, 99, 111–113, 116, 118, 120, 123, 126, 128f., 181, 186, 191, 201, 209, 216, 223, 227, 232–238, 242f., 261, 275–278, 287, 310–316, 325f., 329, 335, 337, 340f.
 Architektur 31f., 94, 99, 108, 112, 303
 Arianen (s. Iranier)
 Arier (auch Areioi, Arioi) 78f., 204
 Armenier (auch armenisch) 220–227, 274, 312, 314
 Arsakiden (auch Arsaciden) 183, 209, 216, 221
 Asii (auch Asioi) 165
 Assassinen 214–216, 317
 Atlas (physicalischer, physischer) 33, 280
 (Hand-)Atlas von Afrika 14, 68, 72, 74, 114, 279, 284 und passim, 308, 313
 Atlas von Asien 68, 134, 172, 191, 196f., 281 und passim
 Atlas von Vorder-Asien 68, 135, 302f.
 Aufklärung 19, 25, 59
 Avesta (auch avestisch) 180–183, 185, 190
 Azhi Dahaka (mythologisch) 212
 Barbar 92, 96f., 161, 255
 Barometer (auch Höhenmesser) 33, 222, 280
 Basare (auch Bazare) 203, 322, 328
 Belusturm (auch Belusthurm) 339f.
 Berber (auch Bärber) 91f., 96f., 100, 126f., 166, 226, 274, 312
 Biologie (auch biologisch) 22, 41, 55, 69, 312
 Birš Nimrud 330, 336f.
 Bisutun-Inschriften (auch Behistun-Inschrift) 221, 256, 258f., 277, 315
 Blemmyer 95f., 127, 166, 226, 274, 312
 Botanik (auch botanisch) 55, 69, 137, 256, 265, 267f., 270–272, 278, 309, 311, 316
 Briefwechsel (Korrespondenz Ritters) 15f., 22, 31, 37, 40–42, 44, 48, 50, 52, 55, 73
 Brücken (auch Schiffsbrücken) 112, 145f., 249, 327, 333, 339
 Chaldäer 225, 334–339
 Cholera 269, 326
 Christentum 16, 26, 38, 48, 52, 97, 110, 221–224, 269f., 326
 Collège de France 136, 185, 223
 Daker 162
 Daniel (Buch) 184, 188f., 340f.
 Description de l'Égypte 102 und passim, 170, 310
 Deuteronomium (Buch) 270
 Diktion (auch Ausdrucksweise Ritters) 13, 70f., 160, 165, 181, 216, 317
 Diplomat (auch diplomatische Mission) 33, 132f., 137–139, 176
 Dur-Kurigalzu 329
 East India Company (auch Ostindien-Gesellschaft, Ostindien-Kompanie) 86, 131, 138f., 325
 Empirie 12
 Entdeckungen (auch Entdeckungsgeschichte) 11, 15, 35f., 44, 53f., 73, 78, 80f., 84f., 88f., 93f., 98, 100, 102f., 118, 133, 139, 153, 168, 183, 216, 266, 285, 291, 294, 303, 315, 328, 334, 336
 Epigraphik (auch epigraphisch) 180–184, 187, 190, 223, 241, 274, 277, 313, 338

- Epsambol (s. Abu Simbel)
- Erdbeschreibung 11, 29, 49, 58, 60, 207, 309, 312
- Erdindividuen 40, 284f., 308
- Erdoberfläche (auch Oberflächenformen) 16, 41, 43, 46, 61, 68
- Erdteile (auch Erdräume, Erdtheile, Länderräume etc.) 14, 17, 34, 40, 43, 48, 56, 61, 63, 68, 73, 75, 133, 139, 145, 268, 271, 284, 286, 309
- Erzieher (auch Lehrer) 15, 22 und passim, 50f., 61, 69, 140, 223
- Esagila 338
- Esra (Buch) 244
- Esther (Buch) 189
- Etemenanki 337f.
- Ethnien (auch Ethnos, Tribus, „Völker“, etc.) 32, 91f., 100, 127, 141, 152, 160 und passim, 170, 192, 195, 197, 226–229, 274, 312–314, 323, 327
- Ethnogenese 96, 111, 126f., 129, 160, 164, 277, 309f., 313
- Ethnologie (auch ethnologisch) 20, 34, 91, 100, 127f., 137f., 148, 166, 187, 190f., 193f., 197f., 229, 274f., 324
- Ethnonyme (auch Ethnika) 160, 162, 164–167, 170, 182, 188, 192, 194f., 221, 274, 277
- Etymologien (auch etymologisch) 13, 32, 91, 101, 113, 127, 145, 159, 162, 169, 177 und passim, 190, 218f., 249, 261, 274, 313, 318, 330, 335
- Euriminanki 330
- Exodus (Buch) 270
- Fauna (auch Tierwelt) 29, 37, 77, 90, 211, 268f., 278
- Festung (auch Burg, Zitadelle) 99, 144, 196, 214f., 242–244, 252, 317
- Flora (auch Vegetation) 29, 37, 53, 77, 90, 106, 147, 150, 194, 197, 211, 220, 268f., 278, 334
- Forschungsreisende 11, 31, 37, 55, 77, 86, 99, 114, 116, 133f., 137, 142, 144f., 170–175, 190, 193, 200, 202f., 205, 214, 236, 252, 269, 288, 290f., 294, 302f., 305, 310, 314, 317, 325, 336
- Fragment („Erdkunde“ als) 38, 41, 69, 309f.
- Friedrich-Wilhelms-Universität (Berlin) 11f., 15, 19, 33–36
- Gaugamela (Schlacht) 256, 261 und passim, 277, 316
- Genesis (Buch) 187f., 201
- Geodeterminismus (auch geodeterministisch) 13, 48
- Geognosie (auch Geognosia) 53
- geographia generalis 43
- Geographie
- Absolute 43
 - allgemeine 12f., 15, 27, 34f., 41–44, 48, 53, 58, 60, 66, 78, 280, 307
 - Anthro- 18, 47, 53, 63, 128, 160
 - historische (auch Geographiegeschichte, Geographiehistoriker) 27, 41, 44, 51, 183, 186, 219
 - Hochschul- (auch wissenschaftliche) 11–13, 41, 46, 50f., 204
 - Human- 47
 - Hydro- (auch hydrogeographisch) 69, 150, 246, 248, 251, 254, 268, 277, 280, 289, 290, 294, 308
 - Institutionalisierung der 11f., 36, 50
 - Klima- 45
 - Kompendien- 42f., 60, 308
 - Kultur- 317
 - mathematische 55, 78, 182
 - moralische 55, 57
 - Pflanzen- 53, 265
 - physicalische/physische 22, 57
 - physiologische 46
 - politische 55, 57
 - relative 43
 - Schul- 36, 39, 50, 61
 - Staaten- 39
 - Studium der 11, 27, 65
 - vergleichende 12, 41–43, 53, 66, 78, 307
- Geographische Allunionsgesellschaft der Sowjetunion 21
- Geologie (auch geologisch) 106, 120, 126, 196, 269, 303
- Morphologie (auch morphologisch) 16, 126
- Georgica 218, 267
- Germanen 95, 163, 199
- Gesamtorganismus (die Erde als) 45, 308
- Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin 11, 15, 19, 37
- Gesetzbuch d. Manu 178
- Geten (auch Getae) 161f., 165
- Goten (auch Gothen) 163f., 166
- Great Game 131, 140
- Grenzen (politische) 28f., 39, 70, 135, 159, 173, 190, 199, 247, 285, 308
- Griechen (auch griechisch, Hellenen) 11, 74f., 108, 115, 120f., 140, 143f., 147, 154–156, 162, 178, 185, 194, 198, 207f., 231, 254, 262, 266, 272, 275, 278, 313, 318, 329, 332
- Großräume 74, 81, 140f., 177f., 182f., 193, 199, 280, 284f., 304, 308, 311

- Han-Kaiser 161, 166
 Handel (auch Gewerbe) 29, 57, 91, 94, 110, 113f.,
 122, 155, 158, 199, 210, 250, 320f., 324, 339
 Hängende Gärten 315, 336, 338f., 341
 Hazara (s. Hezareh)
 Hebräer 115, 188, 245, 272
 Hezareh (auch Hazara) 193–199, 202, 275
 Hieroglyphen 98, 103, 108, 110, 118, 314
 Hiob (Buch) 270
 Hiongnu (s. Hunnen)
 Historia Augusta 232, 276, 315
 Historiographie (auch Geschichtsschreibung, his-
 toriographisch) 14, 23, 27, 45, 58, 73, 81, 84 und
 passim, 309–318, 329, 332, 354
 Hochland 40, 70, 74, 79–81, 89, 152, 173, 177,
 190, 197, 230, 275, 278, 284–289, 291, 299f.,
 302, 308
 Höhenmesser (s. Barometer)
 Houte (s. Khoute)
 Humanität 60
 Hunnen (auch Hiongnu, Hsiung-nu, Tunghu,
 Xiongnu) 160f., 163
 Humanismus (auch Neu-Humanismus) 77, 178, 318
 Indogermanistik (auch Sprachwissenschaft) 92,
 128, 136, 145, 153, 169f., 179, 181, 183, 185,
 188, 190, 225, 274, 277, 310f., 313f., 318, 324
 Interdisziplinarität (auch Transdisziplinarität) 118,
 190, 318
 Iranier (auch Arianen) 177f., 182
 Ishtar-Tor 338
 Islam 91f., 156–158, 184, 193, 214, 229, 317, 327
 Ismailiten 214
 Israeliten 270
 Itinerar (s. Reiseroute)
 Jesaja (Buch) 188, 332–334
 Josua (Buch) 219
 Juden (auch jüdisch) 122, 184, 193, 203, 240, 245,
 257f., 336
 Judith (Buch) 244
 Jura (auch Rechtswissenschaft) 27, 226
 Kadscharen (auch Qajaren) 218, 260
 Kaliphat (auch Kalifat) 228f., 316, 319–323
 Kanal (auch Kanäle) 121f., 125, 248, 254, 324
 Karawanen 94, 106, 203, 241
 Kartentradition 85, 279 und passim, 313
 Kartographie 20, 26, 33, 68, 84, 279 und passim,
 313
 Keilschrift 30, 176, 180–182, 185–187, 190, 233,
 252, 258, 277, 311, 318, 329
 Khoute (auch Houte) 163f., 166, 170
 Kirchen (Gebäude) 38, 93, 222f.
 Kirchengeschichte 27, 92, 221–227, 275
 Klima (auch klimatische Zonen) 43, 45, 47, 56f.,
 60, 62f., 69, 87, 90, 107, 150f., 155, 196–198,
 200, 205, 207, 209, 218, 220, 228–230, 248,
 259f., 268, 275, 278, 307–311, 324
 Kolonialbeamte (auch Kolonialoffiziere) 73, 139,
 174
 Kontinuität (der Geschichte) 61, 93, 96f., 147, 155,
 159, 166f., 169, 179, 182, 186, 188, 191, 201,
 216, 222, 226, 230, 274, 276f., 314, 316, 319
 Koran 91, 156, 158, 193
 Kosmos (auch kosmologisch) 52, 54, 57, 60f., 240
 Kossäer 255
 Krieg (auch Feldzug, Schlacht) 48, 76, 102, 116–
 118, 121, 131, 133, 142, 162, 174, 179, 194, 199,
 208, 212, 215, 233, 276, 317, 323–326
 Kriegsschule zu Berlin 32–34, 36
 Krokodile 108f.
 Kultur
 -entwicklung 22, 107, 150, 189
 -geschichte 20, 107, 125f., 150, 183, 189, 273,
 317
 -güter 42
 -landschaft (auch -raum) 12, 74, 100, 152, 189,
 318
 -periode (auch Kulturperiode) 156, 328
 Kusch 92
 Kuschan (auch Kushan) 162
 Länderkunde 14, 17, 19, 27, 35, 39, 41f., 45, 55, 61,
 86, 280, 312f., 317
 landmarks (auch Landmarken) 104, 116, 122, 141,
 159
 Landwirtschaft (auch Ackerbau, Agrar) 90, 99,
 114, 119, 121, 155, 195, 202, 205, 219, 222, 240,
 252, 260, 268
 Lehrer (s. Erzieher)
 Libyer 118
 Longitude 43, 74
 Makedonen (auch Macedonier, Makedonier) 143f.,
 146–148, 152f., 156, 168, 179, 185, 200, 204,
 206–208, 229, 237, 243, 254
 Makkabäer (Buch) 253
 Mameluken 102, 326
 Massageten 165f., 313
 Maßstab (von Landkarten) 74, 289
 Meder 178, 180, 182, 187, 226, 234, 242, 244, 257
 Memnonkolosse 115f.

- Meteorologie (auch meteorologisch) 69
- Migration 18, 90–92, 100, 160, 163, 178, 183f., 221, 226
- Militär (auch Offiziere, Reiter, Soldaten, Kavallerie, Cavalerie) 30, 33f., 36, 55, 73, 77, 107, 132f., 137–140, 146, 148, 151, 173–176, 192, 203, 207f., 218f., 231f., 234, 237, 246, 250, 263, 267, 303, 325
- Mineralogie (auch mineralogisch) 56, 69, 148
- Missionierung 222f., 226, 275
- Moguln (auch Mogulkaiser) 131f., 154
- Mongolen (auch Mongholen) 154, 157f., 161, 164, 195, 217, 320, 322f.
- Monumente 102, 105, 110, 114–116, 118, 126, 128, 156, 174, 186, 234, 236f., 257, 271, 314f., 321, 336, 338, 340
- Moschee 202f., 217, 219, 245, 249, 260, 321, 328
- Moses (Bücher) 187f., 201, 270, 329
- Mythen (auch Mythologie, Mythos) 32, 96, 98f., 106, 112, 119, 123f., 129, 201, 213, 220, 225, 259, 313
- Nabataer (auch Nabatae) 95
- Natur
 - drei Reiche der 56–59, 68f., 309
 - gesetzmäßigkeiten 40, 44f., 60, 308
 - kräfte 46, 54, 106
 - produkte 29, 42, 46, 56f., 59, 268
 - raum 19, 40, 47, 63, 70, 78f., 81, 104, 119f., 123, 127, 134, 147, 159, 173, 197, 230, 233, 238, 252, 308, 318
- Naturwissenschaft 12, 15, 38, 42, 47, 62, 77, 87, 159, 169, 289, 307
- Neupersisches Reich 121, 182, 205, 332
- Nilflut (auch Nilometer, Nilschwemme, Überschwemmung) 90, 99, 120, 106, 123f.
- Nomadenn 95, 161f.
- Notitia Dignitatum 98, 107, 109
- Nubier (auch Nuba) 90, 92, 95
- Nullmeridian 74, 87, 104, 289, 294
- Obeliskenn 105, 108
- Olive (auch Ölbaum, olea europaea, olea sylvestris) 45, 256, 268 und passim, 278, 309, 316f.
- Onomastik (auch onomastisch) 13, 32, 100, 169, 186, 219, 245, 310, 313f., 316
- Osmanen (auch osmanisch) 37, 102, 175, 323, 325f.
- Ostindien-Kompanie (s. East India Company)
- Osymandyas Grab (s. Ramsesseum)
- Pädagogik (auch pädagogisch) 17, 25–27, 30, 35, 37, 41
- Palast 117, 180, 223, 233, 236f., 243f., 252, 315, 321f., 328, 331, 335f., 339–341
- Parther 95, 162, 189, 198f., 207–209, 218, 230, 241
- Paschalik (auch Pascha) 121, 325–327, 334
- Paschtunen 132, 138
- Patriarch 219, 221–223
- Periplus maris Erythraei 151
- Perser 111, 133, 175f., 181, 187–189, 206–208, 218, 234, 236, 240, 242, 244, 248, 257f., 322–324, 331
- Pest 210, 317, 323, 327
- Pferde (medische) 267f., 270
- Pharaonen 98, 104f., 110, 112, 115–119, 123, 167, 273
- Philanthropinum 25–27
- Philosophie 12f., 21f., 27, 34, 44, 51 passim, 106, 225, 250
- physique du monde 53
- Pilger 91, 159
- Planet (auch Erde, planetarisch) 13, 17, 34, 36f., 39 und passim, 50 und passim, 76–78, 107, 112, 159, 168, 212, 229, 272, 284, 289, 307, 309, 317
- Pompeiusssäule 64, 122
- Porticus (auch Portikus) 98, 236, 331
- Professur (auch Ordinariat) 11f., 15, 21, 26f., 31–36, 56, 128, 136f., 140, 176, 175, 312
- Pyramiden 103, 119f., 126, 329, 336f.
- Ramsesseum (auch Osymandyas Grab) 113, 115f.
- Reiseberichte (auch Reisetagebücher) 22, 37, 52f., 55f., 60, 73, 76f., 84 und passim, 310, 314, 317, 319 und passim
- Reisen (Ritters) 30–32, 37
- Reiseroute (auch Itinerar, Route) 152, 189, 192, 202, 204, 209f., 220, 225, 228, 233, 239, 241, 255, 260, 263, 276, 295, 298–299, 302–305, 309, 332
- Reliefs 117, 227, 231–233, 237, 256–261, 276f., 315
- Religion 19, 25f., 38, 52, 75, 98, 110, 112, 129, 132, 156f., 161, 181, 183, 224, 314, 317, 327f.
- Ritter-Bibliothek 21, 53, 58, 75, 100f., 138, 182, 288, 313, 330
- Römer (auch römisch) 11, 74f., 94–96, 99, 108, 110, 121f., 126, 140, 146, 155, 157, 162, 165, 171, 185, 198, 219, 224, 231f., 248f., 254, 260, 262, 266, 271, 275–278, 310, 313, 318, 321, 329, 331
- Royal Geographical Society 85, 269
- Sai (auch Sacae, Sakâ, Saken) 161f.

- Samuel (Buch) 219
 Sanskrit 91, 152, 176, 180, 185, 225, 325
 Sassaniden 121, 182f., 186, 200, 216, 224, 231–233, 245, 249, 251, 261, 276, 315f., 331f.
 Schiffe (auch Schiffbarkeit) 107, 122f., 145f., 149, 210, 228, 248, 251, 253, 325f.
 Schilluk-Niloten 87
 Schöpfung (im Sinne Ritters) 16, 20, 22, 38, 47–49, 63
 Schöpfungssagen 183f., 216, 219, 313
 Sechs Karten von Europa (Atlas) 29, 53, 279 und passim
 Separationstheorie 18
 Siapusch (auch Siaput) 153
 Sikh (auch Seikh) 145–148
 Sinologie (auch Sinologen) 135f., 162f., 165–170
 spina mundi (s. Wasserscheide)
 Sprachen 60, 115, 136, 144, 156, 161, 176, 180, 214, 221, 225f., 227, 257, 275, 314, 318, 325
 Stadtmauern (auch Mauern) 115, 161, 214, 223, 236f., 242f., 321, 322, 332, 339–341
 Statistik (als Fach) 27, 29f., 33f.
 Stein von Rosetta 103
 Stereotypen 93, 198, 210, 332
 Straßen 106, 122, 156, 158, 199, 204, 206–209, 227, 241, 245, 251, 254f., 327
 Stufenland 34, 40, 79, 253, 319f.,
 Tagebuch (s. Reiseragebuch)
 Taq-i Bostan 261
 Taq-i Kisra (auch Tak i Kesra) 328, 330–332
 Teleologie (auch teleologisch) 12f., 17–19, 42, 47–49, 56, 58, 62f., 75, 156, 285, 317
 Tempel 97–99, 106 und passim, 223, 236, 314
 Theologie (auch theologisch) 9, 21, 25, 38, 48, 50, 56, 58f., 62, 225, 250
 Tiefland 74, 79f., 150, 284f.
 Topik (auch topisch) 34, 68f.
 Tunghu (s. Hunnen)
 Turk (-Völker) 137, 160f., 163f., 324
 Türken 133, 152, 323
 Turm Nimruds (s. Aqar Quf)
 Überschwemmung (s. Nilflut)
 Umweltfaktoren 47, 56, 60, 238
 Universität (auch Hochschule) 11f., 19, 31, 33–36, 65, 137, 222, 307
 Völkerverzeichnis (mosaisch) 188
 Völkerverzeichnis (persisch bzw. herodoteisch) 179, 183f., 187
 Vorlesungen (Ritters, Kants, etc.) 15, 19, 27, 34–36, 40f., 44, 55–58, 153
 Wasserscheide (auch spina mundi) 88, 212
 Xiongnu (s. Hunnen)
 Yanthsai (auch AnThsai) 163–166, 170
 Yuezhi (auch Yueichi, Yueti) 161–165, 170
 Zend 179f., 183–187, 190, 204
 Zikkurat 329–331, 336–338
 Zoologie (auch zoologisch) 55, 137, 268, 271, 309, 311, 316, 325
 Zoroastrismus 181, 183, 212f., 223
 Zuckerrohr 250, 256, 265 und passim, 270, 278, 309